



KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS WINTERSEMESTER 2010/2011

Stand: 10. Oktober 2010 – **Änderungen rot markiert**

Inhalt:

- S. 4 Infos zu Zwischenprüfung / Vordiplom
- S. 5 Bachelor-Studiengang Theaterwissenschaft
- S. 13 Masterstudiengang Dramaturgie
- S. 18 Magisterstudiengang Theaterwissenschaft /
Diplomstudiengang Dramaturgie / Promotion

LMU Theaterwissenschaft München

Haus- und Postanschrift

Georgenstr. 11
80799 München

Geschäftszimmer I

Zentralsekretariat

Maria Stadler-Fiawoo
Sprechzeiten: Mo–Fr 9–12 Uhr

Geschäftszimmer II

Sekretariat von Prof. Balme

Christine Kneifel
Sprechzeiten: Mo–Fr 10–12 Uhr
14–15 Uhr

Homepage

Postanschrift über LMU

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Tel.: 089/2180-2490 Fax: 089/2180-5307
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

Tel.: 089/2180-3686 Fax: 089/2180-6344
theaterwissenschaft@lmu.de

www.theaterwissenschaft.lmu.de

TERMINE

Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf der
twm-Homepage

PS II, Kolloquien, Hauptseminare etc.

- am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**
- Anmeldung per eMail: s. Kommentartexte

18. Oktober 2010 – 12. Februar 2011

gesetzl. Feiertage, Weihnachten vom 24. Dez.-6. Jan.

Belegen und Platzvergabe
für **BACHELOR**-Studiengang und
MASTER-Studiengang

Seminareinschreibung

MAGISTER–/DIPLOM-Studiengang
Georgenstr. 11, Zi. 002 jew. 9–12 Uhr

ob für eine Lehrveranstaltung
Listeneinschreibung erforderlich ist,
Anmeldung per eMail oder
gar keine Anmeldung, entnehmen
Sie dem jeweiligen Kommentartext

Vorlesungszeit

vorlesungsfreie Tage

Änderungen von Telefon / eMail / Anschrift bitte umgehend
im **Geschäftszimmer I** melden (persönlich, telefonisch oder per eMail)!

GESCHÄFTSZIMMER I

Maria Stadler-Fiawoo

Georgenstr. 11, 002
Sprechzeiten:
Mo–Fr 9–12 Uhr
Tel.: 2180-2490
Fax: 2180-5307

Zentralsekretariat:
Institutsinterne Einschreibung für Erstsemester
Annahme / Ausgabe von Seminararbeiten
Ausgabe von Leistungsnachweisen ('Scheinen')
Annahme / Ausgabe von BAföG-Zeugnissen (Kopien der Scheine mitbringen)
Anmeldung zu einzelnen Lehrveranstaltungen
twm.sekretariat@lrz.uni-muenchen.de

GESCHÄFTSZIMMER II

Christine Kneifel

Georgenstr. 11, 007
Sprechzeiten:
Mo–Fr 10–12 Uhr
und 14–15 Uhr
Tel.: 2180-3686
Fax: 2180-6344

Sekretariat von Prof. Dr. Christopher Balme
Prüfungsangelegenheiten
theaterwissenschaft@lmu.de

DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE

an der Bayerischen Theaterakademie August Everding

www.theaterakademie.de/de/studium

Adresse: Diplom-Studiengang Dramaturgie, Bayerische Theaterakademie August Everding,
Prinzregentenplatz 12, 81675 München

Leiter des Diplom-Studiengangs Dramaturgie: **PROF. KLAUS ZEHELEIN**
Sprechstunde nach Vereinbarung, Raum S 1.07
Anmeldung über Inge Schielein 089/2185-2801 und dramaturgie@theaterakademie.de

Assistentin: **DR. STEPHANIE METZGER**
Tel. 089/2185-2819 dramaturgie@theaterakademie.de
Sprechstunden im Semester Mi 10–13 Uhr (Anmeldung wird erbeten) und n. V.,
Sprechstunden vorlesungsfreie Zeit n.V.
Raum S 1.05

INFORMATIONEN ZUR ZWISCHENPRÜFUNG

(Magisterstudiengang / schriftl. Diplom-Vorprüfung)

Die Zwischenprüfung ist für alle Hauptfachstudierenden der Theaterwissenschaft und für alle Studierenden im Diplom-Studiengang Dramaturgie obligatorisch. Das Bestehen dieser Prüfung ist Voraussetzung für die Aufnahme ins Hauptstudium.
Infos zur Zwischenprüfung auf der twm-Homepage, ebenso zu Anmeldung, Klausurtermin und Raum. Beachten Sie bitte auch die Aushänge.

Für die **Zwischenprüfung im WS 2010/11** wird die Kenntnis folgender **sieben Werke** vorausgesetzt:

- | | |
|---|--------------------------------|
| – William Shakespeare: Der Sturm | – Claudio Monteverdi: L' Orfeo |
| – Samuel Beckett: Endspiel | – Charles Gounod: Faust |
| – Jean Paul Sartre: Geschlossene Gesellschaft (Huis clos) | – Mats Ek: Appartement |
| – Elfriede Jelinek: Die Kontrakte des Kaufmanns | |

Folgende **12 Themen der Ringvorlesung Europäische Theatergeschichte I + II** werden vorausgesetzt für die **Zwischenprüfung im WS 2010/11**:

Theater des Mittelalters	Stenzel
Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert	Diekmann
Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
Tanztheater im 19. Jahrhundert	Schneider
Theater des Realismus und Naturalismus	Englhart
Inszenierung: Begriff – Theorien – Positionen	Balme
Die Kunstfigur als Darstellungs-Ideal	Wagner
Regietheater seit den 60er Jahren	Englhart
Figurentheater	Wagner
Performance seit den 60er Jahren	v. Brincken

DIPLOM-VORPRÜFUNG

Die Diplom-Vorprüfung besteht aus zwei Teilen, einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung. Die schriftliche Prüfung ist identisch mit der Zwischenprüfung des Magister-Studiengangs (s.o.), zur mündlichen Prüfung ist automatisch zugelassen, wer sich zur schriftlichen Prüfung angemeldet hat.

Die mündliche Prüfung ist zweiteilig. Im einen Teil werden dramaturgisch-analytische Fragen zu einem Schauspiel / einer Oper behandelt, die sich die Kandidaten aus drei angegebenen Texten auswählen können. Im anderen Teil werden analytisch-dramaturgische Fragen zu derzeit an Münchener Theatern gezeigten Produktionen behandelt. Auch hier werden die Produktionen angegeben, aus denen **die Prüfer** die Prüfungsgegenstände auswählen.

Die **Texte** für die **Diplom-Vorprüfung im WS 2010/11**:

<u>Schauspieltexte:</u>	<u>Operntexte:</u>
– William Shakespeare: Macbeth	– Claudio Monteverdi: l' Incoronazione di Poppea
– Heinrich v. Kleist: Der zerbrochene Krug	– Jacques Offenbach: Hoffmanns Erzählungen
– Lukas Bärfuss: Die sexuellen Neurosen unserer Eltern	– Alban Berg: Wozzeck

Die mündliche Prüfung wird nach der schriftlichen Zwischenprüfung stattfinden. Da die Spielpläne der einzelnen Theater noch nicht feststehen, werden die **Produktionen** rechtzeitig per Aushang bekannt gemacht.

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN DER TWM IM WS 2010/11

BACHELOR-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT Hauptfach (120 ECTS-Punkte)

Beachten Sie bezüglich **Studienordnung**, **Belegen** und **Platzvergabe** die Ankündigungen zum Bachelor-Studiengang auf der **twm-Homepage**

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG FÜR ERSTSEMESTER

Mittwoch 13. Oktober, 12-14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, A 240

P 1 Überblick I – Grundzüge des Theaters

P1.1 Theaterarbeit heute - Vorlesung

Katrin Kazubko

Theaterarbeit heute

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), Große Aula

Die dichte Theatertopographie, öffentliche Finanzierung, Mehrspartenbetriebe und Besucherorganisationen u.a. sind Merkmale des deutschen Theatersystems. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen der Theaterlandschaft in Deutschland. Theatergeschichte und Kulturpolitik, Finanzierungsformen, künstlerische Profile, die zahlreichen Theaterarbeitsbereiche und – berufe, Theaterumfelder wie das Verlagswesen und nicht zuletzt der künstlerische Produktionsprozess von der Spielplangestaltung zur Premiere werden im Überblick dargestellt. Da es sich bei diesem Thema um einen sehr umfangreichen Stoff handelt, werden in der Vorlesung Schwerpunkte gesetzt und Gäste aus der Theaterpraxis eingeladen. Somit werden die zahlreichen Fakten durch Erfahrungsberichte aus dem praktischen Berufsleben untermauert und diskutiert. **Klausurtermin 8. Februar.**

P1.2 Grundkurs der Theaterwissenschaft

Proseminar: Grundkurs der Theaterwissenschaft, 3-stündig

Jörg v. Brincken	Di 16-19	Georgenstr. 11, 009
Barbara Zuber	Mo 9-12	Ludwigstr. 28, RG, 025
Sebastian Stauss	Mo 17-20	Georgenstr. 11, 009
Julia Friedenberger	Mi 16-19	Georgenstr. 11, 109
Danijela Kapusta	Di 9-12	Ludwigstr. 28, RG, 026
Nic Leonhardt	Do 16-19	Leopoldstr. 13, 2201
Bianca Michaels	Do 8-11	Georgenstr. 11, 009
Bianca Michaels	Do 11-14	Georgenstr. 11, 009
Meike Wagner	Fr 8-11	Georgenstr. 11, 109
Danijela Kapusta	Fr 11-14	Georgenstr. 11, 109

Bitte wählen Sie **einen** der angegebenen Grundkurse!

Das Seminar vermittelt anhand der Lektüre exemplarischer Texte einen Überblick zum Gegenstandsbereich der Theaterwissenschaft.

Pflichtektüre ist: Balme, Christopher: Einführung in die Theaterwissenschaft, 4. Aufl., Berlin 2007. **Dazu sind zu Semesterbeginn Gutscheine über 7 € im Geschäftszimmer I erhältlich**
Weitere ausgewählte Texte werden zu Seminarbeginn in einem Reader zusammengestellt.

P1.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2-stündig

Sebastian Stauss	Di 10-12	Ludwigstr. 28, RG, 024
Lars R. Krautschick	Mi 8-10	Ludwigstr. 28, RG, 026
Lars R. Krautschick	Mo 12-14	Ludwigstr. 28, RG, 026
Lars R. Krautschick	Mi 14-16	Ludwigstr. 28, RG, 024

Bitte wählen Sie **eine** der angegebenen Übungen!

Im Seminar werden Aspekte und Probleme wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und deren Methoden selbständig erprobt. Hierzu zählen der Besuch von Bibliotheken und Archiven, der Gebrauch von fachspezifischen Nachschlagewerken und Bibliographien, der Umgang mit wissenschaftlichen Datenbanken, das Recherchieren, Bibliographieren, Auswerten, Zitieren von Quellen und wissenschaftlicher Literatur zu einem gegebenen Thema. Desweiteren werden Empfehlungen für die Gestaltung wissenschaftlicher Hausarbeiten gegeben und mündliche Präsentationstechniken in Form von Referaten trainiert.

Literatur zur Vorbereitung:

- Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt, Heidelberg 2007.
- Ewald Standop / Matthias L.G. Meyer: Die Form der wissenschaftlichen Arbeit, Wiebelsheim 2008.

P 2 Überblick II – Theatergeschichte bis 1900

P2.1 Ringvorlesung Theatergeschichte

Lehrende des Instituts

Ringvorlesung zur europäischen Theatergeschichte bis 1900

2-stündig, Mi 12–14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, A 240

20.10. Antikes Theater	Gissenwehner
27.10. Theater des Mittelalters	Stenzel
3.11. Theater der italienischen Renaissance	Gissenwehner
10.11. Theater der Shakespeare-Zeit	Gissenwehner
17.11. Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
24.11. Theater des Barock	Balme
1.12. Französisches Theater im 17. Jahrhundert	Balme
8.12. Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
15.12. Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert	Diekmann
22.12. Theater der Aufklärung	v. Brincken
12.1. Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert	Wagner
19.1. Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
26.1. Tanztheater im 19. Jahrhundert	Schneider

P2.2 Quellenstudien zur Theatergeschichte

Übung: Quellenstudien zur Theatergeschichte, 2-stündig

Josef Bairlein	Mo 9-11	Georgenstr. 11, 109
Josef Bairlein	Di 16-18	Ludwigstr. 28, RG, 026
Frank Halbach	Do 18-20	Georgenstr. 11, 009
Lars R. Krautschick	Di 8-10	Georgenstr. 11, 009
Martin Lau	Mo 16-18	Ludwigstr. 25, D 2a
Anna Stecher	Mi 14-16	Georgenstr. 11, 109
Anna Stecher	Do 14-16	Georgenstr. 11, 009
Gero Tögl	Do 8-10	Georgenstr. 11, 109

Bitte wählen Sie **eine** der angegebenen Übungen!

Das Seminar thematisiert die vielfältigen Probleme der Quellengattungen zur Theatergeschichte und vermittelt einen Überblick über diese „Zeugen der Geschichte“. Dabei steht die praktische Arbeit mit dem Quellenmaterial im Vordergrund. Anhand von Beispielen werden Produktionsquellen, rezeptionsästhetische Zeugen und audio-visuelle Dokumentationen kritisch untersucht und zueinander in Beziehung gesetzt. Das Seminar ergänzt somit das durch die Ringvorlesung zur Theatergeschichte vermittelte Grund- und Überblickswissen durch vertiefende Kenntnisse von Einzelaspekten. Es gibt eine Einführung in die Archivierung und Recherche von theatergeschichtlichen Quellen.

P 5 Theorie und Ästhetik des Theaters

P 5.1 Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik

Stefanie Diekmann

Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 114

Die Vorlesung vermittelt zentrale Aspekte historischer und zeitgenössischer Theater- und Darstellungsästhetik, wobei der Akzent in diesem Semester auf Raumordnungen, Auftrittsformen und Medienkonstellationen liegt. In systematischer Hinsicht werden die Bezüge des Theaters zu anderen Künsten und kulturellen Darstellungsformen erörtert. Aus historischer Sicht wird das Spannungsfeld zwischen kunst- bzw. kulturtheoretischen Positionen und ästhetischer bzw. kultureller Praxis in Bezug auf zumeist normative Wirkungs- und Wertekonzepte erfasst.

Ausgehend von ausgewählten Fallbeispielen entwickeln die einzelnen Sitzungen der Vorlesung verschiedene historische und theoretische Perspektiven zu diesen Fragestellungen. Zu den Fallbeispielen gehören u.a. K.M. Grübers „Winterreise im Olympiastadion“, die intermediären Bühnenbauten der Berliner Volksbühne in den 1920er Jahren, Backstage-Erzählungen, Leinwand-Installationen, die LKW-Fahrt in dem Projekt „Cargo Sofia-Berlin“ von Rimini Protokoll und diverse Video- und Cell Phone-Walks.

P 5.2. Übung zu Theorietexten

Übung zu Theorietexten

Die Übung vertieft die Vorlesung „Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik“ durch Lektüre von Theorietexten, künstlerischen Manifesten etc.; die Sichtung und Diskussion dieser Materialien soll durch konkrete Beispiele aus dem Bereich der szenischen Künste ergänzt werden.

Von zentralem Interesse sind dabei interdisziplinäre Fragestellungen zwischen Theater-, Medien- und Filmwissenschaft, Bildtheorie sowie Kunst- und Kulturwissenschaften. Die entsprechenden Fragen zu erkennen, zu formulieren und zu entwickeln, gehört zu den Kernkompetenzen, die in der Übung entwickelt werden.

Leistungsnachweis: Referat und Klausur

- Jörg von Brincken
Übung zu Theorietexten
2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009
- Stefanie Diekmann
Übung zu Theorietexten
2-stündig, Do 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109
- Julia Stenzel
Übung zu Theorietexten
2-stündig, Mi 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009
- Nathalie Weidenfeld
Übung zu Theorietexten
2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

P 6 Spezielle Themen der Theatergeschichte

P 6.1. Theaterformen im historischen Kontext

Jürgen Schläder

Theaterformen im historischen Kontext *

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 018

Vorgelegt werden exemplarische historische Theaterformen in ihren kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten. Diskutiert werden die Kontextgebundenheit oder die ästhetische Eigenständigkeit der jeweiligen Theaterform. In vier synchronen Schnitten durch die Theatergeschichte zwischen 1600 und der Gegenwart werden Theaterelemente, ästhetische Entwürfe von Theater in ihren historischen Kontexten und historische sowie aktuelle Inszenierungen für die Bereiche Schauspiel, Oper resp. Musiktheater und Ballett resp. Tanztheater vorgestellt. Die vier untersuchten historischen Abschnitte:

- italienisches Theater um 1600 an der Schwelle zur Moderne
 - das neue Menschenbild im Theater der Aufklärung
 - die romantische Tragödie
 - politisches Theater zwischen 1945 und 1975
- (Diplomstudiengang: VL Spezielle Theatergeschichte Schauspiel/Musiktheater)

P 6.2 Lektüre von Theatertexten

Lektüre von Theatertexten

Die Übung vertieft die Vorlesung „Theaterformen im historischen Kontext“. Ausgewählte Theatertexte werden auf ihren jeweiligen historischen Kontext hin gelesen und analysiert. Fokussiert wer-

den das Repertoire und die Theaterform, vor deren Hintergrund der Theatertext zu verstehen ist. Die Relation zwischen theaterästhetischen Entwürfen der Gegenwart und dem jeweiligen historischen Theatertext ist dabei wissenschaftlich zu erörtern.

Leistungsnachweise: Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeichen) oder Referat (ca. 15 Min.); Klausur (ca. 90 Min.)

Das Seminar ist offen für Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie, der Erwerb eines Scheines: Werkanalyse ist möglich.

- Robert Braunnüller
Lektüre von Theatertexten – Beethovens "Fidelio" und die Rettungsoper
2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4b
Ausgewählte Texte:
Ludwig van Beethoven, *Fidelio*
Luigi Cherubini, *Lodoiska*
Bedrich Smetana, *Dalibor*
Michail Glinka, *Ein Leben für den Zaren*
Lektüre: Bitte Beethoven *Fidelio/Leonore*, Reclam RUB 18656 besorgen!
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Musiktheater)
- Rasmus Cromme
Lektüre von Theatertexten – Dramen der Moderne zwischen Realismus und Avantgarde
2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024
Ausgewählte Texte:
Henrik Ibsen, *Gespenster*
Henrik Ibsen, *Die Frau vom Meer*
Bernard Shaw, *Frau Warrens Gewerbe*
August Strindberg, *Ein Traumspiel*
Maurice Maeterlinck, *Pelléas und Mélisande*
Georg Kaiser, *Von morgens bis mitternachts*
Lektüre: Bitte Ibsen *Gespenster*, Reclam RUB 1828 lesen, Besprechg. erste Seminarsitzung!
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)
- Rasmus Cromme
Lektüre von Theatertexten – Dramen der Moderne zwischen Realismus und Avantgarde
2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024
Ausgewählte Texte:
Henrik Ibsen, *Gespenster*
Henrik Ibsen, *Die Frau vom Meer*
Bernard Shaw, *Frau Warrens Gewerbe*
August Strindberg, *Ein Traumspiel*
Maurice Maeterlinck, *Pelléas und Mélisande*
Georg Kaiser, *Von morgens bis mitternachts*
Lektüre: Bitte Ibsen, *Gespenster*, Reclam RUB 1828 lesen, Besprechg. erste Seminarsitzung!
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)
- Frank Halbach
Lektüre von Theatertexten – Die Geschlechterproblematik zw. Barock und Gegenwartstheater
2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009
Die Geschlechterproblematik ist bestimmt von Rollenzuweisung und Konstruktion (Gender). Sie ist somit soziokulturell geprägt. Die „Ordnung“ der Geschlechter wirkt auch auf die Bedeutung der Geschlechtsbegriffe zurück, also auf die Bedeutung im jeweiligen historischen Kontext. Dem Diskurs über sozial und kulturell konstruierte Geschlechter, nach Rollenmustern und Geschlechtsausprägungen auf der Bühne soll im Seminar anhand **folgender Texte** nachgegangen werden:
Claudio Monteverdi, *Il ritorno d'Ulisse in patria* (1640)

Heinrich von Kleist, *Penthesilea* (1808, UA 1876)

Richard Strauss, *Salome* (1905)

Heiner Müller, *Quartett* (1981)

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel und Musiktheater)

- Jürgen Schläder
Lektüre von Theatertexten – Opern und Schauspiele zwischen 1700 und 1900
2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109
Ausgewählte Texte:
Georg Friedrich Händel, *Giulio Cesare in Egitto* (Opera seria)
August von Kotzebue, *Die deutschen Kleinstädter* (Lustspiel)
Ruggero Leoncavallo, *Der Bajazzo* (Oper)
Gerhart Hauptmann, *Die Ratten* (Schauspiel)
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Musiktheater)
 - Sebastian Stauss
Lektüre von Theatertexten – „O rabbia!... esser difforme!“ Ästhetik des Hässlichen am Beispiel ‚hässlicher‘ Figuren
2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024,
Was vor der Romantik als ästhetischer Fehler gilt oder bestenfalls als ‚Kontrastmittel‘ akzeptabel scheint, dient spätestens seit dem 19. Jahrhundert der Hinterfragung eines Grundsatzes, den Friedrich Schlegel noch so formulierte: „Wie das Schöne die angenehme Erscheinung des Guten ist, so ist das Häßliche die Erscheinung des Schlechten.“ Victor Hugo und Oscar Wilde sind nur zwei Namen, die paradigmatisch für Gegenpositionen zu dieser einseitigen Auslegung und Verknüpfung von Ästhetik und Moral anzuführen wären. Dass darüber auch Formen ästhetischer und gesellschaftlicher Determination angreifbar werden, spiegelt die Dramatik bezeichnenderweise wiederholt am Paradigma des ‚missgestalteten Körpers‘ wider – und zwar im Kontext höfischer Repräsentation. Ausgehend von drei Dramen-Texten soll im Seminar der Fragestellung nachgegangen werden, welcher ästhetische Wandel und welche Körperkonzepte reflektiert und diskutiert werden – und ob sie zu den moralischen und theatralen Ansätze der Postmoderne noch Anknüpfungspunkte aufweisen.
Ausgewählte Texte: William Shakespeare, *Richard III.*, Giuseppe Verdi, *Rigoletto*, Witold Gombrowicz *Yvonne, die Burgunderprinzessin*
Dieses Bachelor-Proseminar ist gleichzeitig ein PS-II des Magister- und Diplomstudienganges.
(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel und Musiktheater)
-
- ### P 6.3 Repertoire- und Formenkunde
- #### Repertoire- und Formenkunde
- Vorgestellt werden exemplarische historische Repertoirestücke und Formen. Diese werden im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext und ihrer historischen Entwicklung diskutiert. Hergestellt werden in der Seminararbeit Bezüge zwischen historischen Repertoires, repräsentativen Stücken und deren Formen sowie den institutionellen Kontexten.
Die Seminare sind offen für Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie, der Erwerb eines Scheines: Repertoire- und Formenkunde ist möglich.
- Andreas Enghart
Repertoire- und Formenkunde – Das Dokumentarstück
2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024
Ausgewählte Stücke:
Rolf Hochhuth, *Der Stellvertreter*
Peter Weiss, *Die Ermittlung*

Heinar Kipphardt, *In der Sache J. Robert Oppenheimer*
Ders., *Bruder Eichmann*

Gesine Schmidt/Andreas Veiel, *Der Kick*

Rimini Protokoll, *Karl Marx: Das Kapital, Erster Band*

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Kathrin Mädler

Repertoire- und Formenkunde – Mythen erzählen, Identitäten konstruieren, politisch agieren. Formen des Theaters von der Antike bis zur Gegenwart

2-stündig/Blöcke etwa 14-tägig, Mi 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109, **Beginn: 3. Nov.**

Ausgewählte Stücke:

Aischylos, *Orestie – Agamemnon*

Heinrich von Kleist, *Penthesilea*

Eugene O`Neill, *Trauer muß Elektra tragen*

Henrik Ibsen, *Nora oder ein Puppenheim*

Elfriede Jelinek, *Prinzessinnendramen – Jackie. Der Tod und das Mädchen IV*

William Shakespeare, *Troilus und Cressida*

Bertolt Brecht, *Furcht und Elend des Dritten Reiches*

Vorstellungsbuch: René Pollesch, *XY Beat*

Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Jürgen Schäfer **Barbara Zuber**

Repertoire- und Formenkunde – Medea auf der Opernbühne (17. – 20. Jh.)

2-stündig, Di 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Werkauswahl:

Marc Antoine Charpentier, *Médée* (1693)

Georg Friedrich Händel, *Teseo* (1713)

Georg Anton Benda, *Medea* (1775)

Luigi Cherubini, *Médée* (1797)

Giov. Simone Mayr, *Medea in Corinto* (1813)

Ernst Krenk, *Der goldene Bock* (1964)

Aribert Reimann, *Medea* (2010)

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Musiktheater)

- Katja Schneider

Repertoire- und Formenkunde – Todes-Tänze

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Folgende Werke werden behandelt:

Jean Coralli / Jules Perrot, *Giselle* (1841)

Michail Fokin, *Der sterbende Schwan* (1907)

Kurt Jooss, *Der grüne Tisch* (1932)

Roland Petit, *Le jeune homme et la mort* (1946)

Christopher Bruce, *Ghost Dances* (1981)

Johann Kresnik, *Ulrike Meinhof* (1990)

Raimund Hoghe, *Meinwärts* (1994)

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Musiktheater)

- Sebastian Stauss

Repertoire- und Formenkunde – Traumspiele

2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1311

Ausgewählte Stücke:

Calderón, *Das Leben ein Traum*

Grillparzer, *Der Traum ein Leben*

Barrie, *Dear Brutus*

Tarkovski, *Solaris*

Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Barbara Zuber

Repertoire- und Formenkunde – Italienische komische Oper im 18. und frühen 19. Jh.

2-stündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Werkauswahl:

Pergolesi, *Lo frate 'nnammorato*

Leo, *L'amor vuol sofferenza*

Galuppi, *Il mondo alla roversa*

Piccini, *La Cecchina ossia La buona figliuola*

Mozart, *La finta giardiniera*

Libretti (mit Übersetzungen), CD's und Klavierauszüge werden, wenn nicht in der Institutsbibliothek vorhanden, zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Vorbereitende Lektüre bis zur dritten Semesterwoche (für alle verbindlich!!!): Libretto von Mozarts *Le nozze di Figaro* (in dt. Übersetzung bei Reclam erhältlich).

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Musiktheater)

WP 1 Theaterpraxis

WP 1.1 Szenisches Praktikum

Katrin Kazubko

Szenisches Praktikum: Dada – Narrenspiel aus dem Nichts

Mo 15-18 Uhr, Mi 15-18 Uhr, Do 16-19 Uhr, jew. s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012, Beginn: Mo 18. Oktober 2010, 15 Uhr

Allgemeine Informationen:

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht allen Studierenden der Studiengänge Bachelor, Magister und Diplomdramaturgie offen.

Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, am Mittwoch 21. Juli um 14 Uhr zu einer Vorbesprechung auf die Studiobühne twm (Ludwigstr. 25) zu kommen, bei der die Bewerbungsmodalitäten und die genauen Probenzeiten besprochen werden.

Bitte beachten: Studierende des Bachelorstudiengangs können bereits vor dem 6. Semester das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis absolvieren, müssen jedoch nach erfolgreicher Bewerbung für Praktikum und Übung **diese über LSF belegen für das WS 2010/11.**

Alle Studierenden (Bachelor, Magister und Dramaturgie) werden gebeten, sich bis zum **30. September 2010** per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko schriftlich zu bewerben. Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. (Katrin.Kazubko@t-online.de)

Dada – Narrenspiel aus dem Nichts

In einer Art Manifest schreibt Hugo Ball im Jahre 1916: „Was wir Dada nennen, ist eine Art Narrenspiel aus dem Nichts, in das alle höheren Fragen verwickelt sind. (...) Der Dadaist liebt das Außergewöhnliche, ja das Absurde. (...) Der Dadaist kämpft gegen die Agonie und den Todestaumel der Zeit.“

Das szenische Praktikum stellt sich zur Aufgabe, aus der Vielzahl dadaistischer Texte verschiedenster Autoren eine Textfassung zu erstellen, die in einem zweiten Schritt szenisch umgesetzt wird. Dabei werden alle Bereiche der Inszenierung eines Textes (Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht, Musik, Maske ...) am konkreten Beispiel diskutiert und umgesetzt. Vorausgesetzt wird ferner die Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen, eine Rolle oder eine andere Aufgabe (z.B. Regieassistent) bei der Inszenierungsvorbereitung zu übernehmen. Zusätzliche Proben und Wochenendtermine sind einzuplanen.

Katrin Kazubko

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Beginn: Mo 18. Oktober 2010, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

Einführend und und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grundlegende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen.

Beachten Sie bezüglich **Studienordnung**, **Belegen** und **Platzvergabe** die Ankündigungen zum Master-Studiengang auf der **twm-Homepage**.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

P 1 Historische Diskurse des Theaters

P 1.1 Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie

Jürgen Schläder

Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar stärkt die theaterhistorische Reflexions- und Methodenkompetenz, die in die Lage versetzt, historisch-prozessbezogen zu denken und verschiedene Analyseverfahren auf Phänomene der Theatergeschichte anzuwenden. Vermittelt werden umfassende Kenntnisse von Methoden, Theorien und Forschungskonzepten der Theaterhistoriographie, die anhand ausgewählter Fragestellungen und Sachbereiche der Theatergeschichte vorgestellt, erarbeitet und zur Diskussion gestellt werden. Behandelt werden ausgewählte Sachgebiete aus der Theatergeschichte sowie systematisch-theoretische Fragestellungen in epochenübergreifender oder komparatistischer Perspektive.

Leistungsnachweis: Hausarbeit (36.000 Zeichen).

Das Seminar ist für Studierende des Masterstudiengangs Dramaturgie ebenso offen wie für Studierende des Magister- und Diplomstudiengangs.

P 1.2 Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte

Barbara Zuber

Erschließung und Präsentation von Quellen zur Theatergeschichte

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Ergänzend zum Hauptseminar bietet die Übung eine praktische Berufsorientierung. Ziel der Übung ist es, gemeinsam eine Ausstellung zur Geschichte der Theateravantgarde des frühen 20. Jahrhunderts zu konzipieren und mit Konzerten, Filmen, Videos und Lesungen etc. zu ergänzen. Es gilt also, Quellen (Bilder, Texte, Kompositionen, Objekte) zu suchen, diese für die Präsentation kritisch zu prüfen, wissenschaftlich auszuwerten, fachgerecht wie anschaulich in schriftlicher Form zu kommentieren und nach neuen Formen der Präsentation zu suchen. Jeder Teilnehmer stellt einen kleinen Quellenbestand zusammen, den er selbständig bearbeitet und schriftlich kommentiert.

Leistungsnachweise: Übungsaufgaben und Referat

P 2 Dramaturgische Praxis I – Textarbeit

P 2.1 Werkanalyse und-einrichtung Sprech- bzw. Musiktheater

Julia Lochte

Werkanalyse und -einrichtung Schauspiel *

2-stündig, Do 17-18.30 Uhr, Bay. Theaterakademie, Raum s.A., Beg. 4.Nov. (entfallene Sitzungen werden nachgeholt)

Olaf A. Schmitt

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 1.13, Beginn: 20.10.2010

Als „Anwalt der Partitur“ werden Musikdramaturgen gerne bezeichnet. Seinen wahren Kern enthüllt diese Bezeichnung in der Tatsache, dass die Grundlage der dramaturgischen Arbeit im Musiktheater in der eingehenden Beschäftigung mit der Partitur des jeweiligen Werkes liegt. Wege in die Partitur und aus der Partitur heraus werden in diesem Seminar anhand ausgewählter Neuproduktionen der Bayerischen Staatsoper erprobt. Neben Antonín Dvořáks „Rusalka“ sind Maurice Ravels „L'Enfant et les Sortilèges“ und Alexander Zemlinskys „Der Zwerg“ Gegenstand des Seminars. Literarische Quellen, Zeitdokumente, Werke anderer Komponisten, aber auch andere künstlerische Formen wie Filme können die Analyse bereichern und letztlich zeigen, dass die Methoden der Analyse mit dem Ziel einer szenischen Aufführungen vielfältig und offen sind.

Die Schritte zur Aufführung beinhalten auch die Werkeinrichtung, die sich in der Oper meistens auf Fragen der Fassung und möglicher Striche beschränkt. Analyse und Einrichtung eines Werks werden verstanden als Arbeit an dem Material, das erst durch die Aufführung lebendig wird.

P 2.2 Konzeptarbeit

Laura Olivi

Konzeptarbeit

2-stündig, Do 14.30 s.t. - 16.00 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 1.37, Beginn: 21.10.2010

Ausgehend von der genauen Lektüre literarischer Texte, geht es in dieser Übung um die Vertiefung konkreter Konzeptentwicklung für eine Inszenierung. Die Diskussion über Fragen wie Texteinrichtung, Textbearbeitung, Übersetzungsentscheidung ist direkt gekoppelt an die Entwicklung eines Inszenierungskonzeptes, das Ideen zu Bühnenbildgestaltung oder Kostümentwicklung ebenso beinhaltet wie etwa Überlegungen zur Spielweise der Darsteller. In der Erarbeitung eines Inszenierungskonzeptes im interdisziplinären Diskurs mit Studierenden der anderen Studiengänge der Bayerischen Theaterakademie (vorrangig Regie und Bühnenbild) geht es um kreative dramaturgische Konzeptarbeit, Formulierungsfähigkeit und um Gespräche über eigene künstlerische Phantasien mit den künstlerischen Partnern.

P 2.3 Spielplangestaltung

Klaus Zehelein

Spielplangestaltung Schauspiel / Musiktheater

2-stündig, Do 11 s.t.-12:30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Beginn: 28.10.2010

Das Kolloquium vermittelt und problematisiert die grundsätzlichen Fragestellungen bei der Erstellung eines Spielplans für das Theater. Es geht um die Erläuterung und Diskussion von inhaltlichen, künstlerischen, historischen, strukturell-institutionellen und ökonomischen Überlegungen hinsichtlich der Auswahl von Werken für eine Spielzeit. Berücksichtigt werden dabei die spezifischen Voraussetzungen wie Größe, Standort und Sparten verschiedener Theaterhäuser, deren theoretische Diskussion in die konkrete Analyse von Spielplänen exemplarischer Häuser mündet. Die theoretische Betrachtung wird ebenfalls konkretisiert in der Besprechung der „Spielplantauglichkeit“ ausgewählter Werke.

WP 1 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Schauspiel

WP 1.1 / I Sprecherziehung

Bettina Ullrich

Sprecherziehung

2stündig/14tägig, Termin + Raum s. A., Bayer. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

WP 1.2 / I Schauspiel

Matthias Stiehler

Schauspiel

2-stündig/14-tägig, Di 15 s.t.- 16.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Raum: s. A., Beginn: s. A.

Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzszenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.

WP 1.3.1 / I Klavier

Andrea Boeckheler

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht / nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V., ab 18.10.2010

Je nach Vorkenntnissen der Studierenden geht es um die Verbesserung der Spieltechnik, der Feinmotorik sowie die Übung einfacher Kadenz- und Akkordverbindungen. Bei der Erarbeitung von homophonen und polyphonen Stücken geht es um Wahrnehmung und Analyse der Vielschichtigkeit musikalischer Strukturen.

WP 1.3.2 / I Gesang

Bettina Ullrich

Gesang

1stündig, Einzelunterricht / nach individueller Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: n.V., ab 18.10.2010

Die Übung führt ein in Atemtechnik und vermittelt ein Verständnis für die anatomischen Voraussetzungen des Stimmeinsatzes. Anfänger werden durch Einsingübungen an das Singen herangeführt. Spezielle Funktionsübungen (Stimmarbeit, Resonanzarbeit, Stimmsitz) ermöglichen das erste Erfahren der eigenen Singstimme. Bei Fortgeschrittenen geht es um die Verbesserung und Erweiterung der bereits vorhandenen technischen Fähigkeiten. Rhythmusübungen erweitern das Übungsfeld.

WP 2 / I Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Musiktheater

WP 2.1 / I Sprecherziehung

Bettina Ullrich

Sprecherziehung

2stündig/14tägig, Termin + Raum s. A., Bayer. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.1 / I

WP 2.2 / I Italienisch

Loretta Trinei

Italienisch

2-stündig/ 14tägig, Fr. 9.30 s.t - 11.00 Uhr, Hochschule für Musik u. Theater, Arcisstr. 12, Raum s. A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. 2Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

WP 2.3.1 / I Klavier

Andrea Boeckheler

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht / nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V., ab 18.10.2010

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.1/ I

WP 2.3.2 / I Gesang

Bettina Ullrich

Gesang

1stündig, Einzelunterricht / nach individueller Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: n.V., ab 18.10.2010

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.2/ I

WP 3 / 1 Grundlagen der szenischen und musikalischen Praxis - Sprecherziehung, Klavier und Gesang

WP 3.1 / I Sprecherziehung

Bettina Ullrich

Sprecherziehung

2stündig/14tägig, Termin + Raum s. A., Bayer. Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.1 / I

WP 3.2 / I Klavier

Andrea Boeckheler

Klavier

1-stündig, Einzelunterricht / nach individueller Vereinbarung, Hochschule für Musik und Theater, Raum: n.V., ab 18.10.2010

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.1/ I

WP 3.3 / I Gesang

Bettina Ullrich

Gesang

1stündig, Einzelunterricht / nach individueller Vereinbarung, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: n.V., ab 18.10.2010

KOMMENTARTEXT siehe WP 1.3.2/ I

WEGWEISER ZU DEN RÄUMEN

- **GEORGENSTR. 11**
Seminarräume im **EG** und **OG**
Dienstzimmer Professoren und Wiss. Mitarbeiter
Geschäftszimmer I und II
- **ZENTNERST. 31**
Bibliothek Kunstwissenschaften, Abt. Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft
Videothek
- **LUDWIGSTRASSE 25**
twm-Studiobühne **E 012** – Erdgeschoß
- **UNI-Stammgelände**
Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1: Hörsäle **A 240, B 101, M 118, M209** etc.
Ludwigstraße 28 / Rückgebäude (Neben Siegestor): **024, 025, 026**
Leopoldstr. 13 (Schweinchenbau an der Mensa): **1207, 1212, 2102** etc.
- **BAYERISCHE THEATERAKADEMIE, PRINZREGENTENPLATZ 12**
Räume des Diplom-Studiengangs Dramaturgie

MAGISTER-STUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

DIPLOM-STUDIENGANG DRAMATURGIE

PROMOTION (nicht integrierter Studiengang ProArt)

Alle Lehrveranstaltungen, die nicht ausdrücklich für den Diplom-Studiengang Dramaturgie reserviert sind, stehen **allen Studierenden Magister / Diplom / Promotion** offen.

Mit * kategorisierte Veranstaltungen erfüllen die Voraussetzung einer im Diplom-Studiengang Dramaturgie **obligatorisch** geforderten Lehrveranstaltung. Studierende im Diplom-Studiengang können darüber hinaus nach freier Wahl auch andere Lehrveranstaltungen besuchen.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, in der **ersten Semesterwoche**.

VORLESUNGEN

Lehrende des Instituts

Ringvorlesung zur europäischen Theatergeschichte *

Teil I: Epochen und Formen

2-stündig, Mi 12–14 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, A 240

20.10.	Antikes Theater	Gissenwehler
27.10	Theater des Mittelalters	Stenzel
3.11.	Theater der italienischen Renaissance	Gissenwehler
10.11.	Theater der Shakespeare-Zeit	Gissenwehler
17.11.	Musiktheater bis zur Aufklärung	Schläder
24.11.	Theater des Barock	Balme
1.12.	Französisches Theater im 17. Jahrhundert	Balme
8.12.	Das Klassische Ballett vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	Schneider
15.12.	Schauspieltheorie im 18. Jahrhundert	Diekmann
22.12.	Theater der Aufklärung	v. Brincken
12.1.	Bürgerliches Theater im 19. Jahrhundert	Wagner
19.1.	Musiktheater im 19. Jahrhundert	Schläder
26.1.	Tanztheater im 19. Jahrhundert	Schneider
2.2.	Theater des Realismus und Naturalismus	Englhart
9.2.	---	

(Diplom-Studiengang: VL Europäische Theatergeschichte)

Katrin Kazubko

Theaterarbeit heute *

2-stündig, Di 14-16 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (E), Große Aula

Die dichte Theatertopographie, öffentliche Finanzierung, Mehrspartenbetriebe und Besucherorganisationen u.a. sind Merkmale des deutschen Theatersystems. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die organisatorischen und inhaltlichen Strukturen der Theaterlandschaft in Deutschland. Theatergeschichte und Kulturpolitik, Finanzierungsformen, künstlerische Profile, die zahlreichen Theaterarbeitsbereiche und – berufe, Theaterumfelder wie das Verlagswesen und nicht zuletzt der künstlerische Produktionsprozess von der Spielplangestaltung zur Premiere werden im Überblick dargestellt. Da es sich bei diesem Thema um einen sehr umfangreichen Stoff handelt, werden in

der Vorlesung Schwerpunkte gesetzt und Gäste aus der Theaterpraxis eingeladen. Somit werden die zahlreichen Fakten durch Erfahrungsberichte aus dem praktischen Berufsleben untermauert und diskutiert.

Der Klausurtermin wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben!

(Diplom-Studiengang: VL Theaterarbeit heute)

Stefanie Diekmann

Ausgewählte Konzepte der Theaterästhetik

2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 114

Die Vorlesung vermittelt zentrale Aspekte historischer und zeitgenössischer Theater- und Darstellungsästhetik, wobei der Akzent in diesem Semester auf Raumordnungen, Auftrittformen und Medienkonstellationen liegt. In systematischer Hinsicht werden die Bezüge des Theaters zu anderen Künsten und kulturellen Darstellungsformen erörtert. Aus historischer Sicht wird das Spannungsfeld zwischen kunst- bzw. kulturtheoretischen Positionen und ästhetischer bzw. kultureller Praxis in Bezug auf zumeist normative Wirkungs- und Wertekonzepte erfasst.

Ausgehend von ausgewählten Fallbeispielen entwickeln die einzelnen Sitzungen der Vorlesung verschiedene historische und theoretische Perspektiven zu diesen Fragestellungen. Zu den Fallbeispielen gehören u.a. K.M. Grübers „Winterreise im Olympiastadion“, die intermediären Bühnenbauten der Berliner Volksbühne in den 1920er Jahren, Backstage-Erzählungen, Leinwand-Installationen, die LKW-Fahrt in dem Projekt „Cargo Sofia-Berlin“ von Rimini Protokoll und diverse Video- und Cell Phone-Walks.

Andreas Englhart

Regie zwischen Sensation und Tradition – Einführung in das avancierte Gegenwartstheater*

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (B), B 101

Die Vorlesung bietet eine grundlegende Einführung in das avancierte deutschsprachige Gegenwartstheater, das sich gegenwärtig kanonischen Beschreibungen entzieht und eher in seinen Gegensätzen auffällt. Das Spannungsverhältnis zwischen Theater und Inszenierung führt uns auf der einen Seite zu den wichtigsten Dramen und Theaterstücken wie etwa die von Simon Stephens, Lukas Bärfuß, Elfriede Jelinek, Lutz Hübner, Falk Richter, Yasmina Reza, Moritz Rinke, Roland Schimmelpfennig, Marius v. Mayenburg, Theresia Walser, Händl Klaus, René Pollesch, auf der anderen Seite zur Regie von Luk Perceval, Andreas Kriegenburg, Rimini Protokoll, Nicolas Steinhilber, Dimiter Gotscheff, David Bösch, Sebastian Nübling, Stephan Kimmig, Martin Kusej, Michael Thalheimer, Jossi Wieler, Armin Petras, Thomas Ostermeier, Barbara Frey, Stefan Pucher, Jürgen Gosch, Johan Simons oder Christoph Schlingensiefel. Zu diskutieren wäre, wo das Gegenwartstheater steht, welche Relevanz es in einer globalisierten Medienwelt noch behaupten kann, welcher Ästhetik es in der Zukunft folgen mag bzw. wo es zwischen skandalträchtigem Regietheater und dem Autor verpflichteten Inszenierungen, Popästhetik und ‚Authentizität‘ des Dokumentarischen, etablierten und jungen RegisseurInnen, postdramatischem bzw. performativem Theater und traditioneller Form, Videoprojektionen und Medienabstinenz seinen Weg sucht.

Literatur zur Einführung:

– Theater heute, Jahrbuch 2010.

– www.goethe.de („Neue Dramatik“; „50 Regisseure“)

(Diplom-Studiengang: VL Spezielle Theatergeschichte)

Jürgen Schläder

Theaterformen im historischen Kontext *

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 018

Vorgestellt werden exemplarische historische Theaterformen in ihren kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten. Diskutiert werden die Kontextgebundenheit oder die ästhetische Eigenständigkeit der jeweiligen Theaterform. In vier synchronen Schnitten durch die Theatergeschichte zwischen 1600 und der Gegenwart werden Theaterelemente, ästhetische Entwürfe von

Theater in ihren historischen Kontexten und historische sowie aktuelle Inszenierungen für die Bereiche Schauspiel, Oper resp. Musiktheater und Ballett resp. Tanztheater vorgestellt. Die vier untersuchten historischen Abschnitte:

- italienisches Theater um 1600 an der Schwelle zur Moderne
- das neue Menschenbild im Theater der Aufklärung
- die romantische Tragödie
- politisches Theater zwischen 1945 und 1975

(Diplom-Studiengang: Vorlesung Spezielle Theatergeschichte Schauspiel/Musiktheater)

PROSEMINARE I

Proseminare I: Grundkurs der Theaterwissenschaft werden nur noch im Rahmen des Bachelor-Studienganges angeboten.

PROSEMINARE II

Beachten Sie in den jeweiligen Kommentartexten, ob eine Anmeldung erforderlich ist oder nicht – Teilnehmerzahlen sind teilweise begrenzt !

Danijela Kapusta

Dramenanalyse – Deutsche Gegenwartsdramatik *

3-stündig, Do 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Thema dieses Seminars sind die zeitgenössischen Schreibweisen fürs Theater. Anhand ausgewählter Theaterstücke der letzten zehn Jahre wird einerseits die Ankoppelung an die traditionelle dramatische Form und ihre Tragfehler wie Handlung, Figur, Konflikt und Dialog untersucht. Andererseits geht das Seminar der Frage nach den spezifischen Auflösungsverfahren der dramatischen Form nach. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei die Tendenz zum gattungsüberschreitenden Schreiben, bzw. die Auseinandersetzung mit den lyrischen und epischen Strukturen der deutschen Gegenwartsdramatik. Das Ziel des Seminars ist es, die Fähigkeit für die selbstständige Analyse sowohl der dramatischen als auch der nicht mehr dramatischen Theaterstücke zu entwickeln.

Behandelt werden: Marius von Mayenburg *Der Stein*, Dea Loher *Land ohne Worte*, Albert Ostermaier *Radio Noir*, Fritz Kater *zeit zu lieben zeit zu sterben* und *WE ARE CAMERA / Jasonmaterial*, Elfriede Jelinek *In den Alpen*.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplom-Studiengang: PS II Werkanalyse)

Helmut von Ahnen

Angewandtes Theater - Applied Theatre

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Angewandtes Theater bzw. Applied Theatre ist zum einen ein Begriff und zum anderen eine Bewegung. Es kann definiert werden als Theater, das für zusätzliche Zwecke verwendet wird. Meist handelt es sich dabei um Bildungsprozesse oder absichtliche Interventionen zur gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung. Als Bewegung entspringt das Angewandte Theater der Sehnsucht nach Veränderung bzw. Verbesserung des menschlichen Verhaltens sowie der gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeit. In vielen Fällen findet diese Theaterform außerhalb der normalen Theaterräume statt.

Die Vielfalt des angewandten Theaters ist in diesem Seminar der Anlass, Formen, Methoden und Wirkungsabsichten zu strukturieren und zu untersuchen. Eine vorläufige Übersicht:

- Anwendungen in der Theaterkunst, z.B. ‚Experten des Alltags‘ (Rimini Protokoll), Publikumsinteraktion (She She Pop) oder Dokumentartheater;
- Anwendungen zur Entwicklung von Communities, z.B. Community Theatre, Playback Theatre, Biographisches Theater (Life Drama), Outreach Theatre;
- Anwendungen im erzieherischen Zusammenhang, z.B. Rollenspiel, kreatives Drama, Museumstheater, Drama-in-Education, Unternehmenstheater, Theater mit marginalisierten Gruppen zur Stärkung der Identität und des Selbstvertrauens;
- Anwendungen zur Verbesserung der Lebensqualität oder zur Unterhaltung, z.B. Theatersport, die Kunst des Spiels, interaktives Dinnertheater, mittelalterliche Re-Enactments, interaktive Clownpraktiken.

Zentrale Aspekte wie Authentizität, Instrumentalisierung oder der Einsatz nicht-professioneller Darsteller werden bearbeitet.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Schriftliche **Anmeldung per E-Mail** bis zum **08. Oktober 2010** mit kurzer Begründung des Interesses am Seminar sowie Angaben zur Person, HF/NF und Semesterzahl an: von.ahren@festspielhaus.biz

Gerhard Ammelburger

Einführung in die Filmdramaturgie *

2-stündig/ Blöcke erste Semesterhälfte, jew. Fr 14-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ob *Das Leben der Anderen* oder *Das weiße Band* – kaum ein deutscher Kinoerfolg, der nicht in der Tradition jenes amerikanischen Erzählkinos steht, das aus mehreren Gründen klassisch genannt werden darf: weil es eine ganze Reihe großartiger Filme hervorgebracht hat; weil es gewisse Gemeinsamkeiten mit der ‚klassischen‘ Poetik des Aristoteles aufweist; und weil es zu einer geradezu universalen Bedeutung gelangt ist, insofern es die Weltmärkte des ‚Storytellings‘ beherrscht. Ob in Hollywood oder in Berlin Babelsberg: Dreiviertel aller Filme entstehen nach der gleichen dramaturgischen Rezeptur. Und nicht nur Filme: Kaum ein Roman, in dem der Held nicht ‚eine Reise macht‘ oder die Handlung voller ‚überraschender Wendungen‘ steckt. Was genau es mit diesen Begriffen auf sich hat und in welcher Beziehung sie zu anderen grundlegenden Merkmalen der genannten Figuren- bzw. Handlungsmatrix stehen – dies soll anhand von repräsentativen Filmbeispielen analysiert und diskutiert werden. Dabei geht es um zwei Ziele: Zum einen die Vermittlung von Grundlagen für ein analytisches Verständnis von Film. Zum anderen möchte das Seminar Einblick in die Arbeit des Dramaturgen geben, der als ‚Redakteur‘ oder ‚Producer‘ Filme inhaltlich prägt und mitverantwortet.

Literaturhinweise:

- Robert McKee, *Story. Substance, Structure, Style, and the Principles of Screenwriting*, London 1998
- Michaela Krützen, *Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt*, Frankfurt/ M. 2004
- James Monaco, *Film verstehen*, Hamburg 1984
- Christine Thompson, *Storytelling in the New Hollywood*
- Syd Field u.a., *Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film*, München 2001
- David Bordwell, *The Way Hollywood Tells It*, London 2006
- Christopher Vogler, *The Writer’s Journey. Mythic Structure For Storytellers & Screenwriters*, Ann Arbor, 1992

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist eine **selbstverfasste(!) Synopsis (max. 2 Seiten)** von *Das Leben der Anderen* abzugeben – mit Angaben zu Person und Studium - bis **spätestens 4. Oktober 10** in Zi. 002, Georgenstr. 11 (Diplom-Studiengang: PS II Werkanalyse Schauspiel)

Rainer Hartl

Theater hoch zwei *

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In diesem Proseminar werden Stücke vorgestellt, die sich mit dem Theaterbetrieb auseinandersetzen. Also Stücke, in deren Mittelpunkt das Bühnengeschehen steht und in denen Schauspieler, Autoren, Regisseure, Kritiker, Theaterleiter, Bühnentechniker oder Zuschauer handelnde Figuren sind. Das Spiel im Spiel, das gleichzeitig auch immer ein Spiel mit der Fiktion ist, hat eine lange Tradition. Wir müssen uns bei der Textauswahl auf einige Beispiele beschränken.

Zur Debatte stehen u.a. :

Woody Allen: *Bullets over Broadway*, Eduardo de Filippo: *L'arte della commedia*, Michael Frayn: *Noises off*, Curt Goetz: *Nachtbeleuchtung*, Carlo Goldoni: *Il teatro comico* oder *Il Moliere*, Peter Handke: *Publikumsbeschimpfung*, Mauricio Kagel: *Staatstheater*, Andreas Marber: *Die Lügen der Papageien*, Johann Nestroy: *Theaterg'schichten durch Liebe, Geld und Dummheit*, Luigi Pirandello: *Sei personaggi in cerca d'autore*, August von Platen: *Der romantische Ödipus*, Max Reinhardt: *Ganz Madrid steht unter Wasser (Schall und Rauch)*, Arthur Schnitzler: *Der grüne Kakadu*, Franz von Schönthan: *Der Raub der Sabinerinnen*, Johann Gottlieb Stephani d. J./ Wolfgang Amadeus Mozart: *Der Schauspieldirektor*, Ludwig Tieck: *Der gestiefelte Kater*.

Literatur:

- Herbert Herzmann: *Mit Menschenseelen spiele ich*. (Forum Modernes Theater Bd. 34) Tübingen 2006
- Joseph Kiermeier-Debre: *Eine Komödie und auch keine*. Wiesbaden 1989
- Jörg Henning Kokott: *Das Theater auf dem Theater im Drama der Neuzeit*. Diss. Köln 1968
- Karin Schöpflin: *Theater im Theater*. Frankfurt 1993

Anmeldung in der ersten Sitzung.

(Diplom-Studiengang: PS II Werkanalyse Schauspiel)

Manfred Jahnke

Von weissen Pferden, Aschenputtel und irrenden Prinzen - Märchen erzählen, Märchen dramatisieren *

2-stündig, Fr 13-15 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009, **Beginn: 29.10.**

Mit Märchen kann man die Welt erzählen, aber was haben sie uns zu sagen? Es ist erstaunlich, wie groß gegenwärtig die Lust in der europäischen Kindertheaterszene ist, in den alten Märchen moderne Entwicklungsgeschichten zu lesen. Als Ausdruck von Reifungsprozessen spiegelt das Märchen existentielle Lebenserfahrungen junger Menschen, das wusste schon die Psychoanalyse. Aber wie aktuell können Märchen nun wirklich sein? Bei der Untersuchung unterschiedlicher dramaturgischer Formate steht daher die Frage, was man alles bei Märchen entdecken kann, im Zentrum. Es geht aber auch darum zu zeigen, wie kreativ man mit Märchen umgehen kann. Schließlich muss auch die Behauptung „Kinder brauchen Märchen“ überprüft werden. Bis auf wenige Ausnahmen werden nur Märchendramatisierungen und mythologische Geschichten seit 1990 analysiert.

Texte:

Grote, Wilfrid: *Dornröschen*, Bd 9*

Grote, Wilfrid: *Hinter den sieben Tapeten*

Herfurtner, Rudolf: *Das Geschenk des weißen Pferdes*, Bd 23*

Koevoets, Pamela: *Aschenputtel*

Krohn, Katja: *Der große böse Wolf*, Bd 22*

Kusz, Fitzgerald: *Das häßliche Entlein*, Bd 18*

Maar, Paul: *Das Wasser des Lebens*, Bd 3*

Martin, Christian: *Igelhans* *

Mol, Pauline: *Guten Tag Monster*, Bd 16*

Reventberg, Med: *Das kleine wilde Tier*

Schneider, Hansjörg: *Rotkäppchen spielen*, Bd 2*

Specht, Kerstin: *Das kalte Herz*

Verburg, Heleen: *Aschenputtel*, Bd 14*

Waechter, Friedrich Karl: *Der Teufel mit den drei goldenen Haaren* (große Fassung), Bd 1*

Waechter, Friedrich Karl: *Der Teufel mit den drei goldenen Haaren* (Erzähltheaterfassung)

Waechter, Friedrich Karl: *Die Eisprinzessin*

Wendt, Albert: *Der Vogelkopp*, Bd 5*

* Diese Stücke sind in der Reihe 'Spielplatz' in der Theaterbibliothek des Verlags der Autoren in Frankfurt am Main abgedruckt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplom-Studiengang: PS II Kinder- und Jugendtheater)

Barbara Kaesbohrer

Die sprechenden Räume - Einführung in die visuelle Kommunikation von Theaterbühnenbildern *

2-stündig / Blockseminar (zweite Semesterhälfte),

Einführungssitzung: Freitag 3.Dez., 14 s.t.-16.30 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Samstag 4.Dez., 10 s.t. -14 Uhr, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

Freitag 10.Dez., 17.Dez., 4.Febr., 11.Febr., jew. 14 s.t.- 18 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Samstag 18.Dez., 10 s.t. -14 Uhr, am, Studiobühne, Ludwigstr. 25.

Was erzählen uns die Bühnenräume einer Theateraufführung? An konkreten Bühnenbildbeispielen der Gegenwart soll näher untersucht werden, mit welchen visuellen Mitteln Bühnenbildner arbeiten und was sie damit dem Zuschauer vermitteln.

Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplom-Studiengang: PS Bühnenbild)

Heribert Schälzky

Das Theater des Barock

2-stündig, Mi 18-20 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Theater des Barock – ein Theater, das der Machtrepräsentation diene, das auf Erziehung und Erbauung zielte, das die Gaffer mit dem 'kützel der geilheit' ergötzte, ein Theater der pompösen Prunkopern, der Massenspiele und Mammutspektakel, aber auch der petites pièces, 'der clainen comedien', die maximo meritoque plausu über die Podien gingen, ein Theater des biedereren 'Teutschen Michaeln Treu', der exaltierten Millotschen Mimen und der welschen Wandertruppen, ein Theater, für das Cuvillies und Carestini, Maccioni und die Mauros, Santurini und Steffani, di Lasso, Lang und de Lan, Troiano und Terzago, Bidermann und Broschi, die Burnacinis und Galli-Bibienas, aber auch primitive 'pollitinellenspieler' und Possenreißer arbeiteten, und ein 'frewdenfest' mit 'Täntz', Trionfi und Turnieren, mit Reiterspielen und Ringelrennen, mit 'Kröndl- und Kübelgestech', mit pyrotechnischen Wunderwerken und Wasserschlachten, mit Mummenschanz und Maskeraden, Schäfereien, Schlittenfahrten und Schaufressen.

Dieses eigenartige Nebeneinander von höchster Entfaltung des Jesuitentheaters, von rasch aufstrebender Opernkultur und sich entwickelnder Ballettkunst, von vielgestaltigem Spiel der Wandertruppen ist geprägt durch die 'Polarität barocker Welterfahrung, durch das Gespaltensein barocken Lebensgefühls in Lebensgier und Jenseitssucht, in Weltfremde und Nichtigkeitserfahrung des Irdischen, in Pathos und Innerlichkeit, in Repräsentationssucht und Vergänglichkeit.'

Das Theater – dem Barock nicht nur Abbild, sondern auch Sinnbild der Welt – wird zum Leben, das Leben zum Theater, die Grenze zwischen Sein und Schein verschwimmt.

Mit diesem faszinierenden Kapitel der Theatergeschichte werden wir uns unter vielfältigen Aspekten befassen – eingeschränkt allerdings auf das Theater im deutschen Sprachraum.

Eine Themenliste wird ab Anfang Oktober online zur Verfügung gestellt.

Literatur zur Einführung:

– R. Alewyn: *Das große Welttheater. Die Epoche der höfischen Feste*. München 21985

– M. Baur-Heinhold: *Theater des Barock*. München 1966

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Anke Roeder

Inszenierungsanalyse – Theorie und Praxis *

2-stündig, Mi 16:30-18 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Was ist eine Inszenierung? Ist sie gleichzusetzen mit dem Begriff Aufführung? Mit Performance? Basiert sie auf einem existenten literarischen Text? Ist sie eine räumlich-gestische ‚Verkörperung des literarischen Textes? Eine ‚werkgetreue‘ Illustration des vorgegebenen dramatisch-postdramatischen Textes? Oder verbindet sie sich mit ihm zu einem „Inszenierungstext“? Beschränkt sich die Inszenierung auf das Theater? Wenn – auf welche Form des Theaters? Wird die Inszenierung ausschließlich von den Theatermachern – dem Regisseur, Bühnenbildner, Schauspieler – hergestellt? Bedarf sie zu ihrer Vollendung des Zuschauers? Nicht zuletzt des Marketings? Oder ist der Begriff der Inszenierung als Kunstspiel obsolet geworden gegenüber dem Spiel mit Nicht-Schauspielern im öffentlichen Raum?

Um diesen Fragen näherzukommen, sie eventuell gar beantworten zu können, wollen wir verschiedene theoretische Ansätze studieren und in der Praxis Aufführungen anschauen und analysieren. Patrice Pavis' neues Buch „La mise-en-scène contemporaine“ ist leider noch nicht aus dem Französischen übersetzt. Im Seminar werden wir theoretische und philosophisch-soziologische Essays studieren und an praktischen Beispielen erproben.

Als Einführung empfehle ich:

- Erika Fischer-Lichte: Inszenierung. Ästhetische Erfahrung. Kunst und Leben. In: Dies.: Ästhetik des Performativen. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004 (es 2373), S. 318-362.
- Erika Fischer-Lichte: Inszenierung. In: Metzler Lexikon Theatertheorie. Stuttgart: Metzler 2005, S. 146 - 153.
- Christopher Balme: Distribuierte Ästhetik. Performance, Medien und Öffentlichkeit. In: Netzkulturen. Kollektiv, kreativ, performativ. Herausgegeben von Josef Bairlein u.a. München: epodium 2010

Anmeldungen mit Angabe des Faches, des Semesters und der E-Mail bis **15. September 2010** an dramaturgie@theaterakademie.de
(Diplom-Studiengang: PS II Werkanalyse Schauspiel)

Katja Schneider

Zwischen Risiko und Kontrolle – Zeitgenössischer Tanz in den 1980er Jahren *

2-stündig, Mi 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der Mut zur riskanten Hebung, zum waghalsigen Wurf, zur mutigen Interaktion zeichnet den sehr physisch betonten Tanz in den 1980er Jahren aus, gleichzeitig aber auch eine Suche nach neuen Erzählformen und die Lust an der Provokation. Konsequenter wird der Körper bis an seine Belastungsgrenze getrieben. Das Spiel mit dem Risiko, das Ausreizen der Kontrolle, die Übernahme populärkultureller Strategien sowie die Auseinandersetzung mit den Geschlechterrollen und Aids charakterisieren zahlreiche Werke zwischen 1980 und 1990. Viele der Choreographinnen und Choreographen, die damals zu arbeiten begonnen haben, sind heute noch aktiv und höchst erfolgreich (z.B. Anne Teresa de Keersmaeker/*Rosas*, Wim Vandekeybus/*Ultima Vez*, Édouard Lock/*La La La Human Steps*, Lloyd Newson/*DV 8 Physical Theatre*).

Das Proseminar widmet sich dieser Zeit, die für den zeitgenössischen Tanz überaus prägend gewesen ist, und rekonstruiert zum einen die Paradigmen dieser Epoche, also Formen der Auseinandersetzung mit Zeit, Raum, Boden und Partnern, mit materiellen Objekten und narrativen Strukturen, mit der Gender-Modellierung sowie mit der Ausdifferenzierung von Phänomenen der Jugend- und Gegenkultur. Zum anderen verfolgt das Seminar die Transformation dieser Strategien bis in die Gegenwart.

Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.
(Diplom-Studiengang: PS II Werkanalyse Musiktheater)

Katja Schneider

'Dance' 2010 (TANZPLAN DEUTSCHLAND)

2-stündig, Vorbereitungs- und Einführung: Mo, 18.10., 18-21 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1202
Abschlussitzung: Di, 09.11.2010 18-21 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1212

Vom 22. Oktober bis 6. November findet „Dance 2010“, die 12. Ausgabe des Internationalen Festivals des zeitgenössischen Tanzes der LH München, statt. Das Proseminar wird das Festival wissenschaftlich und diskursiv begleiten. Als interdisziplinäre Veranstaltung zusammen mit der Theaterakademie und der Akademie der Bildenden Künste geplant, steht die Frage nach der Wahrnehmung im Fokus der Auseinandersetzung. Wie lassen sich Situationen beschreiben und Eindrücke benennen? Inwieweit konstituiert man selbst, was man sieht? Wie lässt sich über Wahrgenommenes sprechen? Es geht darum, künstlerische Konzepte aus interdisziplinärer Perspektive zu reflektieren.

Im Mittelpunkt stehen voraussichtlich drei Künstler, die in den ersten Tagen von DANCE 2010 zu sehen sind: Richard Siegal, bei dem Tanz zu einer intermedialen Kunst wird, Raimund Hoghe, der den nicht der Norm entsprechenden Körper auf der Bühne sichtbar macht und traditionelle Sehgewohnheiten bricht, und Janez Janša, der aus politischer Perspektive den Werkbegriff problematisiert und nach dem Prozess der Rekonstruktion fragt.

Neben dem Besuch der Vorstellungen ist geplant, jeweils an einer Lecture von Janez Janša und Raimund Hoghe sowie an einem Künstlergespräch mit Richard Siegal und an den beiden Symposien „TIME CODES. Zeichen der Flüchtigkeit – Zeichen der Zeit“ (Sound and Movement, SaM, 6.11.) und „Piraterie“ (Dietmar Lupfer, Muffatwerk, 24.10.) teilzunehmen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. **Anmeldung per eMail bis spätestens 1. Oktober 2010** an: dr.katja.schneider@web.de

Eine Veranstaltung von "Access to Dance – Tanzplan München" gefördert von Tanzplan Deutschland. **Tanzplan Deutschland ist ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes.**

tanzplan deutschland

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

Sebastian Stauss

Lektüre von Theatertexten – „O rabbia!... esser difforme!“ Ästhetik des Hässlichen am Beispiel ‚hässlicher‘ Figuren *

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024

Was vor der Romantik als ästhetischer Fehler gilt oder bestenfalls als ‚Kontrastmittel‘ akzeptabel scheint, dient spätestens seit dem 19. Jahrhundert der Hinterfragung eines Grundsatzes, den Friedrich Schlegel noch so formulierte: „Wie das Schöne die angenehme Erscheinung des Guten ist, so ist das Häßliche die Erscheinung des Schlechten.“ Victor Hugo und Oscar Wilde sind nur zwei Namen, die paradigmatisch für Gegenpositionen zu dieser einseitigen Auslegung und Verknüpfung von Ästhetik und Moral anzuführen wären. Dass darüber auch Formen ästhetischer und gesellschaftlicher Determination angreifbar werden, spiegelt die Dramatik bezeichnenderweise wiederholt am Paradigma des ‚missgestalteten Körpers‘ wider – und zwar im Kontext höfischer Repräsentation. Ausgehend von drei Dramen-Texten soll im Seminar der Fragestellung nachgegangen werden, welcher ästhetische Wandel und welche Körperkonzepte reflektiert und diskutiert werden – und ob sie zu den moralischen und theatralen Ansätzen der Postmoderne noch Anknüpfungspunkte aufweisen.

Ausgewählte Texte: William Shakespeare, *Richard III.*, Giuseppe Verdi, *Rigoletto*, Witold Gombrowicz *Yvonne, die Burgunderprinzessin*

Dieses PS-II des Magister- und Diplom-Studienganges ist gleichzeitig ein Bachelor-Proseminar.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel und Musiktheater)

Anna Stecher
Chinesisches Gegenwartstheater – Geschichten, Dramaturgien, Inszenierungsstrategien *
2-stündig, Do 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Die Bühne ist begrenzt, doch der menschliche Geist ist grenzenlos. So heißt es bei Lin Zhaohua, dem bedeutendsten chinesischen Schauspielregisseur der Gegenwart. So heißt es auch im traditionellen chinesischen Musiktheater, das in den letzten Jahren in kaum da gewesener Dimension in die Theaterhäuser zurück kommt.

Was wird auf den chinesischen Bühnen seit den 1950er Jahren gespielt, erzählt, belächelt, bejubelt? Wo kommen die Geschichten her, wohin (ent)föhren sie das Publikum? Wie arbeiten Schauspieler und Regisseure zwischen Stanislawski und Peking-Oper?

Diesen und anderen Fragen wollen wir in der Untersuchung ausgewählter Produktionen aus den Bereichen Schauspiel und Musiktheater nachgehen. Wir werden mit deutschen und englischen Übersetzungen sowie zahlreichen Video-Aufzeichnungen arbeiten.

Im Laufe des Semesters werden wir voraussichtlich folgende Dramentexte und Inszenierungen untersuchen:

Das Teehaus. Drama von Lao She. Inszenierung von Jiao Juyin, 1957.

Die Geschichte einer roten Signallaterne. Revolutionäre Modelloper, 1970.

Die Bushaltestelle. Drama von Gao Xingjian. Inszenierung von Lin Zhaohua, 1983.

Das Nirwana des Hundemannes. Drama von Liu Jinyun Inszenierung von Lin Zhaohua, 1986.

Hamlet. William Shakespeare. Inszenierung von Lin Zhaohua, 1990.

Der plötzliche Tod eines Anarchisten. Nach Dario Fo. Inszenierung von Meng Jinghui, 1998.

Das Feld von Leben und Tod. Nach d. Roman von Xiao Hong. Text u. Inszenierung von Tian Qinxin, 1999.

Der Pfingstrosenpavillon. Kun-Oper von Tang Xianzu. Inszenierung von Bai Xianyong, 2004.

Die Wildnis. Drama von Cao Yu. Inszenierung von Wang Yansong, 2006.

King Lear. Nach William Shakespeare. Peking-Oper von Wu Hsing-kuo, 2006.

Zur Vorbereitung empfohlen:

– Michael Gissenwehler. Chinas Propagandatheater 1942-1989. München 2008.

Anmeldung per eMail mit Angabe von Erwartungen und besonderen Interessen bis zum **10. Oktober 2010** an anna.stecher@campus.lmu.de
(Diplom-Studiengang: PS Außereuropäisches Theater)

Nathalie Weidenfeld

Etappen der Filmgeschichte von 1950 bis 1970

2-stündig, Mo 9-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

+ **Screening-Termin:** Mi 20-22 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Die Zeit zwischen 1950 und 1970 ist eine sehr fruchtbare Zeit für den europäischen Kinofilm. Dieser hat sich spätestens nach der Nouvelle Vague als Kunstgattung etabliert und treibt nun seine selbstbewußten Blüten. Alain Resnais dreht *Letztes Jahr in Marienbad*, Fellini *81/2*, Godard *Ausser Atem* und Bergmann *Wilde Erdbeeren*, Antoinioni *Blow Up*, Hitchcock *Die Vögel* und Bunuel *Der diskrete Charme der Bourgeoisie*. Diese Filme boten und bieten ästhetische und interpretatorische Herausforderungen, denen wir uns in diesem Seminar stellen werden. Ziel des Seminars ist es, einige der bedeutendsten „Klassiker“ dieser Zeit überwiegend aus Europa näher zu untersuchen und in ein Spannungsverhältnis zum klassischem Hollywoodfilm der Zeit zu setzen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

Nathalie Weidenfeld

Monster–Mütter–Femmes Fatales – weibliche Identität und Transgression im Film

2-stündig, Mo 12-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

+ einige **Screening-Termine:** Do 19-21 Uhr, Georgenstr. 11, 109

Sei es die männermordende Catherine Trammel aus *Basic Instinct*, die sinnlich exzessive Meerhexe Ursula aus *Ariel*, die kleine Meerjungfrau, die vom teufelbesessene Mutter aus *Antichrist*

oder das gebärende Monster aus *Alien IV* – die Filmwelt ist voll von faszinierenden, abstoßenden und beängstigenden Frauenfiguren.

Enthüllt der Film mit diesen Darstellungen von der Frau seine patriarchalische Herkunft, bringt er in unterdrückte männliche Ängste und sadistische Wünsche zum Ausdruck, die der Zuschauer und -perverserweise die Zuschauerin – zu teilen gezwungen werden, wie Laura Mulvey in ihrem einflussreichen Aufsatz „Visual Pleasure and narrative cinema“ behauptet? Oder sind derlei Filme eher als Herausforderung für den Zuschauer zu begreifen, solche Filme umzudeuten, also neue Lesarten für sie zu entwickeln? Ziel dieses Seminars ist es, sich mit den Darstellungen von Frauen in prägenden populären Filmen auseinanderzusetzen und dabei wichtige feministische Positionen von Filmtheoretikerinnen kennenzulernen und zu diskutieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

Nathalie Weidenfeld

Entwicklung eines Kurzfilm-Exposés

2-stündig, Di 10-12 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

In diesem praxisorientierten Seminar werden die Studierenden sich ein Exposé zu einem Kurzfilm erarbeiten. Ziel ist durch die konkrete dramaturgische Arbeit an eigenen Projekten Erkenntnisse über künstlerischen Prozess zu gewinnen sowie durch intensive Auseinandersetzung mit den Projekten anderer das eigene dramaturgische Urteilsvermögen zu schärfen.

Erwartet wird eine intensive Arbeit am eigenen Projekt sowie die Bereitschaft, jede Woche die angefertigten Exposés der anderen Teilnehmer zu lesen und kritisch zu bewerten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. **Anmeldung per Listeneinschreibung** in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

BACHELOR-SEMINARE, GEÖFFNET FÜR FÜR STUDIERENDE DES DIPLOMSTUDIENGANGS DRAMATURGIE

Lektüre von Theatertexten

Die Übung vertieft die Vorlesung „Theaterformen im historischen Kontext“. Ausgewählte Theatertexte werden auf ihren jeweiligen historischen Kontext hin gelesen und analysiert. Fokussiert werden das Repertoire und die Theaterform, vor deren Hintergrund der Theatertext zu verstehen ist. Die Relation zwischen theaterästhetischen Entwürfen der Gegenwart und dem jeweiligen historischen Theatertext ist dabei wissenschaftlich zu erörtern.

Leistungsnachweise: Übungsaufgaben (ca. 5000 Zeich.) oder Referat (ca. 15 Min.); Klausur (ca. 90 Min.)

Das Seminar ist offen für Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie, der Erwerb eines Scheines: Werkanalyse ist möglich.

- Robert Braunmüller

Lektüre von Theatertexten

2-stündig, Mi 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 25, D 4b

Ausgewählte Texte:

Ludwig van Beethoven, *Fidelio*

Luigi Cherubini, *Lodoiska*

Bedrich Smetana, *Dalibor*

Michail Glinka, *Ein Leben für den Zaren*

Lektüre: Bitte Beethoven *Fidelio/Leonore*, Reclam RUB 18656 besorgen!

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Musiktheater)

- Rasmus Cromme

Lektüre von Theatertexten – Dramen der Moderne zwischen Realismus und Avantgarde

2-stündig, Di 12-14 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024

Ausgewählte Texte:

Henrik Ibsen, *Gespenster*

Henrik Ibsen, *Die Frau vom Meer*

Bernard Shaw, *Frau Warrens Gewerbe*

August Strindberg, *Ein Traumspiel*

Maurice Maeterlinck, *Pelléas und Mélisande*

Georg Kaiser, *Von morgens bis mitternachts*

Lektüre: Bitte Ibsen *Gespenster*, Reclam RUB 1828 lesen, Besprechg. erste Seminarsitzung!

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

- Rasmus Cromme

Lektüre von Theatertexten – Dramen der Moderne zwischen Realismus und Avantgarde

2-stündig, Di 16-18 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024

Ausgewählte Texte:

Henrik Ibsen, *Gespenster*

Henrik Ibsen, *Die Frau vom Meer*

Bernard Shaw, *Frau Warrens Gewerbe*

August Strindberg, *Ein Traumspiel*

Maurice Maeterlinck, *Pelléas und Mélisande*

Georg Kaiser, *Von morgens bis mitternachts*

Lektüre: Bitte Ibsen, *Gespenster*, Reclam RUB 1828 lesen, Besprechg. erste Seminarsitzung!

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel)

- Frank Halbach

Lektüre von Theatertexten – Die Geschlechterproblematik zw. Barock und Gegenwartstheater

2-stündig, Do 16-18 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Die Geschlechterproblematik ist bestimmt von Rollenzuweisung und Konstruktion (Gender). Sie ist somit soziokulturell geprägt. Die „Ordnung“ der Geschlechter wirkt auch auf die Bedeutung der Geschlechtsbegriffe zurück, also auf die Bedeutung im jeweiligen historischen Kontext. Dem Diskurs über sozial und kulturell konstruierte Geschlechter, nach Rollenmustern und Geschlechtsausprägungen auf der Bühne soll im Seminar anhand **folgender Texte** nachgegangen werden:

Claudio Monteverdi, *Il ritorno d'Ulisse in patria* (1640)

Heinrich von Kleist, *Penthesilea* (1808, UA 1876)

Richard Strauss, *Salome* (1905)

Heiner Müller, *Quartett* (1981)

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel und Musiktheater)

- Jürgen Schläder

Lektüre von Theatertexten – Opern und Schauspiele zwischen 1700 und 1900

2-stündig, Mo 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Ausgewählte Texte:

Georg Friedrich Händel, *Giulio Cesare in Egitto* (Opera seria)

August von Kotzebue, *Die deutschen Kleinstädter* (Lustspiel)

Ruggero Leoncavallo, *Der Bajazzo* (Oper)

Gerhart Hauptmann, *Die Ratten* (Schauspiel)

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Musiktheater)

- Sebastian Stauss

Lektüre von Theatertexten – „O rabbia!... esser difforme!“ Ästhetik des Hässlichen am

Beispiel ‚hässlicher‘ Figuren

2-stündig, Mi 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024,

Was vor der Romantik als ästhetischer Fehler gilt oder bestenfalls als ‚Kontrastmittel‘ akzeptabel scheint, dient spätestens seit dem 19. Jahrhundert der Hinterfragung eines Grundsatzes, den Friedrich Schlegel noch so formulierte: „Wie das Schöne die angenehme Erscheinung des Guten ist, so ist das Häßliche die Erscheinung des Schlechten.“ Victor Hugo und Oscar Wilde sind nur zwei Namen, die paradigmatisch für Gegenpositionen zu dieser einseitigen Auslegung und Verknüpfung von Ästhetik und Moral anzuführen wären. Dass darüber auch Formen ästhetischer und gesellschaftlicher Determination angreifbar werden, spiegelt die Dramatik bezeichnenderweise wiederholt am Paradigma des ‚missgestalteten Körpers‘ wider – und zwar im Kontext höfischer Repräsentation. Ausgehend von drei Dramen-Texten soll im Seminar der Fragestellung nachgegangen werden, welcher ästhetische Wandel und welche Körperkonzepte reflektiert und diskutiert werden – und ob sie zu den moralischen und theatralen Ansätzen der Postmoderne noch Anknüpfungspunkte aufweisen.

Ausgewählte Texte: William Shakespeare, *Richard III.*, Giuseppe Verdi, *Rigoletto*, Witold Gombrowicz *Yvonne, die Burgunderprinzessin*

(Diplom-Studiengang: Werkanalyse Schauspiel und Musiktheater)

Repertoire- und Formenkunde

Vorgestellt werden exemplarische historische Repertoirestücke und Formen. Diese werden im institutionellen, kulturellen, medialen und ästhetischen Kontext und ihrer historischen Entwicklung diskutiert. Hergestellt werden in der Seminararbeit Bezüge zwischen historischen Repertoires, repräsentativen Stücken und deren Formen sowie den institutionellen Kontexten.

Die Seminare sind offen für Studierende des Diplomstudiengangs Dramaturgie, der Erwerb eines Scheines: Repertoire- und Formenkunde ist möglich.

- Andreas Enghart

Repertoire- und Formenkunde – Das Dokumentarstück

2-stündig, Mo 10-12 Uhr c.t., Ludwigstr. 28, RG, 024

Ausgewählte Stücke:

Rolf Hochhuth, *Der Stellvertreter*

Peter Weiss, *Die Ermittlung*

Heinar Kipphardt, *In der Sache J. Robert Oppenheimer*

Ders., *Bruder Eichmann*

Gesine Schmidt/Andreas Veiel, *Der Kick*

Rimini Protokoll, *Karl Marx: Das Kapital, Erster Band*

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Kathrin Mädler

Repertoire- und Formenkunde – Mythen erzählen, Identitäten konstruieren, politisch agieren. Formen des Theaters von der Antike bis zur Gegenwart

2-stündig, Blöcke etwa 14-tägig, Mi 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109, **Beginn: 3. Nov.**

Ausgewählte Stücke:

Aischylos, *Orestie – Agamemnon*

Heinrich von Kleist, *Penthesilea*

Eugene O' Neill, *Trauer muß Elektra tragen*

Henrik Ibsen, *Nora oder ein Puppenheim*

Elfriede Jelinek, *Prinzessinnendramen – Jackie. Der Tod und das Mädchen IV*

William Shakespeare, *Troilus und Cressida*

Bertolt Brecht, *Furcht und Elend des Dritten Reiches*

Vorstellungsbesuch: René Pollesch, *XY Beat*

(Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)

- Jürgen Schlöder Barbara Zuber
Repertoire- und Formenkunde – Medea auf der Opernbühne (17. – 20 Jh.)
 2-stündig, Di 9-11 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109
Werkauswahl:
 Marc Antoine Charpentier, *Médée* (1693)
 Georg Friedrich Händel, *Teseo* (1713)
 Georg Anton Benda, *Medea* (1775)
 Luigi Cherubini, *Médée* (1797)
 Giovanni Simone Mayr, *Medea in Corinto* (1813)
 Ernst Krenk, *Der goldene Bock* (1964)
 Aribert Reimann, *Medea* (2010)
 (Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Musiktheater)
- Katja Schneider
Repertoire- und Formenkunde - Todes-Tänze
 2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009
Folgende Werke werden behandelt:
 Jean Coralli / Jules Perrot, *Giselle* (1841)
 Michail Fokin, *Der sterbende Schwan* (1907)
 Kurt Jooss, *Der grüne Tisch* (1932)
 Roland Petit, *Le jeune homme et la mort* (1946)
 Christopher Bruce, *Ghost Dances* (1981)
 Johann Kresnik, *Ulrike Meinhof* (1990)
 Raimund Hoghe, *Meinwärts* (1994)
 (Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Musiktheater)
- Sebastian Stauss
Repertoire- und Formenkunde – Traumspiele
 2-stündig, Do 18-20 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, 1311
Ausgewählte Stücke:
 Calderón, *Das Leben ein Traum*
 Grillparzer, *Der Traum ein Leben*
 Barrie, *Dear Brutus*
 Tarkovski, *Solaris*
 (Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Schauspiel)
- Barbara Zuber
Repertoire- und Formenkunde - Italienische komische Oper im 18. und frühen 19. Jh.
 2-stündig, Mi 8-10 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009
Werkauswahl:

Pergolesi, <i>Lo frate 'nnammorato</i>	Haydn, <i>Il mondo della luna</i>
Leo, <i>L'amor vuol sofferenza</i>	Cimarosa, <i>Il pittor parigino</i>
Galuppi, <i>Il mondo alla roversa</i>	Mozart, <i>Le nozze di Figaro</i>
Piccini, <i>La Cecchina ossia La buona figliuola</i>	Rossini, <i>La cenerentola</i>
Mozart, <i>La finta giardiniera</i>	Donizetti, <i>L'elisir d'amore</i>

 Libretti (mit Übersetzungen), CD's und Klavierauszüge werden, wenn nicht in der Institutsbibliothek vorhanden, zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.
 Vorbereitende Lektüre bis zur dritten Semesterwoche (für alle verbindlich!!!): Libretto von Mozarts *Le nozze di Figaro* (in deutscher Übersetzung bei Reclam erhältlich).
 (Diplom-Studiengang: Repertoire- und Formenkunde Musiktheater)

Hans-Peter Bayerdörfer

Juden auf der Bühne. Klassische Rollen im deutschen Theater seit 2000 *

3-stündig, Di 13-16 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Die Darstellung jüdischer Rollen im deutschsprachigen Theater stellt nach 1945 eine besondere Herausforderung dar. Die geschichtlichen Belastungen führen auf Jahrzehnte zu Konflikten innerhalb der Theaterdebatte und zu sehr unterschiedlichen Rollenprofilen. Für die Wiedergewinnung der Stücke und der Rollen haben jüdische Remigranten als Schauspieler wie als Regisseure entscheidende Schrittmacherdienste geleistet.

Auf diesem Hintergrund, über den Überblicksreferate in den Eingangssitzungen informieren, sollen im punktuellen Vergleich mit wenigen älteren Rollenporträts (Ernst Deutsch, Fritz Kortner, Erich Ponto, Hans Mahnke, Walter Schmidinger u.a.m.) heutige Inszenierungen gesichtet und untersucht werden. Jüngere Aufführungen liegen in Video-Aufzeichnungen vor, außer Lessings *Nathan der Weise* und Shakespeares *Der Kaufmann von Venedig* auch A. Schnitzlers Komödie *Professor Bernhardi*, aus dem Musiktheater A.Schönbergs *Moses und Aron*, sowie J.F.Halevy's Große Oper *La Juive*.(1) Die Kenntnis der Texte, einschließlich der beiden Libretti, wird zu Semesterbeginn vorausgesetzt.(2)

(1) Dieses Werk aus dem Paris der Meyerbeer-Zeit war als prominentes Beispiel einer Jüdin in Titelrolle rund ein Jahrhundert ständig auf den europäischen Opernbühnen. Nach der nationalsozialistischen Zeit wurde das Werk nur sporadisch wieder aufgegriffen, jedoch kam es in den letzten Jahrzehnten zu einer Serie von markanten Inszenierungen.

(2) Reclam verfügbar für NdW (Nr.3), Prof.B.(Nr.18381), KvV (zweisprachig); MuA als Atlantis Musikbuch. Der Text zu „Die Jüdin“ steht in Kopie zur Verfügung.

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Stefanie Diekmann

„steirischer herbst“ Festival in Graz / mit Exkursion *

3-stündig

Exkursion: Montag - Samstag, 11.-16. Oktober 2010.**Blockseminarsitzungen:** Fr 8. Okt. 10-12 Uhr, Georgenstr.11, 109

Fr 29. Okt. und 19. Nov., jew. 10-13 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Fr 17. Dez., 12-15 Uhr, Ludwigstr. 25, D 2a

Fr 14. Jan., 12-15 Uhr, Ludwigstr. 25, E 021

Der „steirische herbst“ gilt als eines der innovativsten Kunstfestivals in Europa. Zugleich ist es das älteste Festival, das (seit 1968) an der Vernetzung verschiedener Kunstdisziplinen – neben Theater und Bildender Kunst auch Film, neue Medien, Tanz, Musik etc. – arbeitet.

Die einwöchige Exkursion ist zum einen darauf angelegt, aktuelle Tendenzen der Theater-, Performance- und Medienkunst in herausragenden Arbeiten kennen zu lernen. Zum anderen versteht sie sich als ‚field trip‘, bei dem auch die Konzeption, Infrastruktur und Gestaltung eines intermedialen Festivals erkundet werden sollen. In den nachbereitenden Blocksitzungen wird es vor allem um die Geschichte von Theater- und Kunstfestivals, um kuratorische Praktiken und um Ausstellungstheorien gehen.

Leistungsnachweis: 1.) Teilnahme an der Exkursion und an allen Blockseminarterminen, 2.) Referat / Beitrag zur ersten Blockseminarsitzung, in der vor allem das diesjährige Festival „steirischer herbst“ und einzelne Projekte diskutiert werden sowie kurzes Textreferat zu einer weiteren Sitzung, 3.) Ausarbeitung eines Konzepts für ein Ausstellungsprojekt bzw. ein Film- oder Theaterprogramm.

Die Anzahl der Teilnehmerinnen ist beschränkt. **Anmeldung** mit einem kurzen Motivations schreiben bitte **bis 1. Sept. 2010 (Exkursionsplanung)** an: diekmann@lrz.uni-muenchen.de.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Andreas Enghart
Dramaturgie der Serie *

3-stündig, Mo 14-17 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Im Hauptseminar wollen wir uns eingehend mit der Frage nach der Dramaturgie und Ästhetik der Serie beschäftigen, die man heute keineswegs mehr als trivial bezeichnen kann. Insbesondere US-amerikanische Qualitätsserien wie *The Wire*, *Mad Man*, *Six Feet under*, *Dexter*, *Boston Legal*, *24*, *Desperate Housewives*, *Weeds*, *CSI*, *Grey's Anatomy*, *Lost*, *Dr. House*, *Sopranos* etc. haben nicht nur außerordentlich hohe Produktionskosten, sondern bedienen sich, neben dem serientypischen Dialog, durchaus avantgardistischer Inszenierungselemente aus der Mediengeschichte, schrecken keineswegs vor inhaltlichen wie formalen Tabubrüchen zurück, interessieren sich zuweilen mehr als die anderen Medien und Künste für die politische sowie soziale Umwelt und bleiben gegenüber vielfältigen Experimenten aufgeschlossen. Im Seminar werden wir uns auch mit der Geschichte der Serie, ihren Figuren(konstellationen), Gattungen sowie Genres, ihren typischen Merkmalen und ihrer potenziellen Zukunft beschäftigen.

Literatur zur Einführung:

- Christine Mielke: *Zyklisch-serielle Narration. Erzähltes Erzählen von 1001 Nacht bis zur TV-Serie*, Berlin 2006.
- *Serien-Welten: Strukturen US-amerikanischer Serien aus vier Jahrzehnten*, hg. v. Irmela Schneider, Opladen 1995.

Anmeldung per eMail bis spätestens 1. Oktober mit Angaben zur Person und Hinweisen auf Interessenschwerpunkte an enghart@lmu.de
(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Andreas Enghart

Radikal Jung – Junge RegisseurInnen im Theater *

3-stündig, Di 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Münchner Theaterfestival „Radikal Jung“ hat sich in der letzten Zeit zu einem der wichtigsten kulturellen Events innerhalb der deutschen Theaterlandschaft entwickelt. Das ist keineswegs ein Zufall, denn im Theater nimmt die Nachfrage nach jungen RegisseurInnen wie David Bösch, Tilmann Köhler, Felicitas Brucker, Nuran David Calis, Jorinde Dröse, Gianina Carbutariu, Friderike Heller, Jan Philipp Gloger, Jette Steckel, Robert Lehniger, Simon Solberg, Christine Eder, Roger Vontobel, Frank Abt, Johannes Schmid, Bastian Kraft, Alice Buddeberg und Antú Romero Nunes seit Jahren zu. Uns werden daher im Seminar u. a. die Fragen beschäftigen, ob es so etwas wie Junge Regie gibt, welche Inszenierungsstile die RegisseurInnen bevorzugen, ob eher postdramatisch oder wieder dramatisch inszeniert wird, ob man sich gegen die ältere Generation auflehnt, welche Themen und Stoffe im Vordergrund stehen, ob und welche intermediale Bezüge zu erkennen sind, mit welchen SchauspielerInnen und BühnenbildnerInnen zusammengearbeitet wird, welche Stücke zwischen Klassikern und Gegenwartsdramatik bevorzugt werden, wie der Karriereweg der jungen RegisseurInnen aussieht, ob in der jüngeren Generation Frauen mehr Chancen haben etc.

Literatur zur Einführung:

- Kilian Engels und C. Bernd Sucher: *2010: radikal jung: regisseure von morgen*, Berlin 2010.
- www.muenchner-volkstheater.de/RadikalJung/festival.php

Anmeldung per eMail bis spätestens 1. Oktober mit Angaben zur Person und Hinweisen auf Interessenschwerpunkte an enghart@lmu.de
(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel)

Claudia Jeschke

Suchbegriffe der Tanzwissenschaft:

Anfang und Avantgarde – Le Sacre du Printemps *

3-stündig, Mo 11-14 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109, **Beginn: 25.10.10**

Kaum ein Ballett hat bei seiner Uraufführung so viel (positive wie negative) Aufmerksamkeit auf sich gezogen wie Strawinsky/Roerichs/Nijinskys 'Le Sacre du Printemps'. Seitdem funktioniert das Werk als avantgardistisches Werk des Aufbruchs. Als 'frenetische Bewegung der Innovationsbrüche, Ursprungsfaszinationen' (Desirée Waibel) mag es an Institutionalisierungen gescheitert sein; nichtsdestotrotz (oder gerade deshalb) lässt sich fragen, ob Musik und Thema der vielen 'Sacre'-Choreographien, die im Laufe des 20. Jahrhunderts und während der vergangenen Dekade entstanden sind, nicht weiterhin den Mythos des Aufbruchs, der Originalität, des Anfangs zitieren... Das Seminar wird einige dieser 'Anfänge' zwischen 1913 und heute in den Blick nehmen (u.a. auch in Walt Disneys *Fantasia* oder in *Rhythm Is It*).

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Musiktheater)

Jürgen Schläder

Handlungskonzepte der Oper nach 1900 *

2-stündig, Di 11-13 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Der lineare Handlungsentwurf und die perfekte Illusion einer fiktiven Welt auf der Bühne, mithin das dominante musiktheatrale Konzept des 19. Jahrhunderts, wurde schon bald nach 1900 revidiert und partiell reformiert. Am Beispiel einiger prominenter Opern unmittelbar nach der Jahrhundertwende werden neue, vom Vorbild der romantischen Musiktragödie abweichende Handlungskonzepte untersucht.

Denkbare Beispiel-Opern:

- Richard Strauss, *Elektra* (1909)
- Giacomo Puccini, *Madame Butterfly* (1904)
- Nikolai Rimski-Korsakow, *Der goldene Hahn* (1909)
- Ferruccio Busoni, *Arlecchino oder Die Fenster* (1917)
- Igor Strawinsky, *Die Geschichte vom Soldaten* (1918)
- Maurice Ravel, *Die spanische Stende* (1911)

Musikalische Kenntnisse sind wünschenswert, aber nicht Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar.

Anmeldung per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplom-Studiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Musiktheater).

Jürgen Schläder

Themen und Konzepte der Theaterhistoriographie *

3-stündig, Mo 16-19 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Das Seminar stärkt die theaterhistorische Reflexions- und Methodenkompetenz, die in die Lage versetzt, historisch-prozessbezogen zu denken und verschiedene Analyseverfahren auf Phänomene der Theatergeschichte anzuwenden. Vermittelt werden umfassende Kenntnisse von Methoden, Theorien und Forschungskonzepten der Theaterhistoriographie, die anhand ausgewählter Fragestellungen und Sachbereiche der Theatergeschichte vorgestellt, erarbeitet und zur Diskussion gestellt werden. Behandelt werden ausgewählte Sachgebiete aus der Theatergeschichte sowie systematisch-theoretische Fragestellungen in epochenübergreifender oder komparatistischer Perspektive.

Leistungsnachweis: Hausarbeit (36.000 Zeichen).

Das Seminar ist für Studierende des Masterstudiengangs Dramaturgie ebenso offen wie für Studierende des Magister- und Diplomstudiengangs.

Anmeldung für Magister-/Diplomstudierende per Listeneinschreibung in Zimmer 002, 9-12 Uhr am **23. Juli 10** und, soweit noch Plätze verfügbar, am **18. Oktober 10**.

(Diplomstudiengang: HS Werk- und Inszenierungsanalyse Schauspiel / Musiktheater)

OBERSEMINARE

Stefanie Diekmann / Burcu Dogramaci

ProArt Basisseminar: SETTINGS – Räume der Kunst. Kunsterfahrung und Raumerfahrung

2-stündig / 14-tägig, Di 17-20 Uhr s.t., Amalienstr. 52 (K), 302, Beginn: 26.10.2010

Das Basisseminar des Promotionsstudiengangs „ProArt“ befasst sich in diesem Wintersemester mit dem Zusammenhang von Kunsterfahrung und Raumerfahrung. Thema ist dabei sowohl die Modellierung ästhetischer Erfahrung durch je spezifische räumliche Settings als auch das Potenzial von Kunstwerken und ästhetischen Praktiken, eigene Raumordnungen zu generieren. Als interdisziplinäre Erkundung angelegt, wird sich das Seminar mit der Reflexion über Museums- und Ausstellungsräume ebenso befassen wie mit Theater- und Kinoarchitekturen sowie mit Raumkonzeptionen in Bühnenszenierungen, Performances und Installationen. Vorgesehen sind mindestens zwei ‚Ortstermine‘ im Kunstbau des Lenbachhauses und in der Bayerischen Staatsoper; darüber hinaus sollen Ausstellungs- und Theaterbesuche in das Programm einbezogen werden.

Literatur: Der Text „Inside the White Cube“ von Brian O’Doherty sollte zu Beginn des Semesters gelesen sein.

Leistungsnachweise: Zwei Kurzreferate (10 Minuten) und eine Hausarbeit.

Teilnahmeberechtigt sind Doktoranden im Promotionsprogramm ProArt.

Miriam Drewes

ProArt Workshop

2-stündig / 14-tägig, Di 17-20 Uhr s.t., Amalienstr. 52 (K), 302, Beginn: 19.10.2010

Der ProArt-Workshop findet im Rahmen des Promotionsprogramms ProArt begleitend zum Basisseminar 14tägig statt. Im Workshop geht es um die Vermittlung und den Erwerb wissenschaftlicher und berufsvorbereitender Qualifikationen. Neben Anleitungen zu Themen wie Präsentations-, Kommunikations- und Recherchetechniken, bietet der Workshop die Möglichkeit, die aktuellen Forschungen der Doktoranden zu diskutieren.

Anmeldung per Email unter: drewes@lrz.uni-muenchen.de

Hans-Peter Bayerdörfer

Oberseminar für Fortgeschrittene und Doktoranden

2-stündig / 14-tägig, Mi 19-21 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

Andreas Englhart

Oberseminar: Examenkolloquium für Magistrandinnen und Magistranden

2-stündig, Di 19-21 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 109

Teilnahme auf Einladung.

Jens Malte Fischer

Oberseminar für Doktoranden

2-stündig, Do 20-22 Uhr c.t., Georgenstr. 11, 009

Teilnahme auf Einladung.

Nic Leonhardt

Methoden-Kolloquium für Doktoranden

3-stündig, Mi 16-19 Uhr s.t., Ludwigstr. 28, RG, 026

Im Zentrum dieses Kolloquiums stehen die Einführung und Diskussion von Methoden. Hintergrund und Idee für diese Veranstaltung, die sich an Doktoranden des Departments für Kunstwissenschaften/ des Instituts für Theaterwissenschaft richtet, sind, dass in Dissertationen immer häufiger inter-/transdisziplinär gearbeitet wird, man aber oft erst im Verlaufe der Promotion der Lücken oder unzureichenden Kenntnisse in den jeweiligen Methoden gewahr wird.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen:

– Was ist eigentlich und wie betreibe ich Diskursanalyse?

– Wie geht teilnehmende Beobachtung?

– Ich bin keine Filmwissenschaftlerin, möchte aber in meiner Arbeit Filme analysieren. Wie gehe ich vor?

– Wie gehe ich als nicht-Historiker/in mit Quellenmaterialien und historiographischen Fragen um? Das Kolloquium möchte an diesen Fragen ansetzen.

Einschlägig erfahrene Professoren und PostDocs präsentieren die Methoden, geben Einblicke in die wichtigsten Theorien sowie Tipps zu Publikationen und diskutieren gemeinsam mit den Teilnehmern an Beispielen Lösungsansätze für übliche Fallstricke.

Bitte beachten: Einzelne Sitzungen werden in englischer Sprache abgehalten.

Eine Übersicht über die Termine und Themen ist ab 01. Oktober 2010 verfügbar.

Für mehr Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung – bitte bis zum 30. September 2010 – wenden Sie sich bitte an Nic Leonhardt, n.leonhardt@lrz.uni-muenchen.de oder Miriam Drewes Drewes@lrz.uni-muenchen.de.

Ricarda Gnauk

Tutorium für Examenkandidaten

3-stündig, Do 16-19 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1211

Teilnahme auf Einladung.

KOLLOQUIEN

In Kolloquien können nur prüfungsrelevante Scheine erworben werden, wenn dies im Ankündigungstext **ausdrücklich vermerkt** ist.

Thilo Kleine

Autoren – Regisseure – Stars und Produzenten. Modelle der Organisation von Kreativität in der Filmwirtschaft

2-stündig, Do 16-18 Uhr s.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1201

1895 drehen die Brüder Lumiere die erste Filmszene in Lyon. 30 Jahre später ist aus dem Jahrmarktspektakel eine milliardenschwere Filmindustrie geworden, deren Schwerpunkt in den USA lag und zu dessen Produktionszentrum sich Hollywood entwickelt hat. Wie wurde aus der technischen Innovation Bewegtbild ein weltweiter Entertainmentmarkt? Die frühen Märkte Italien, Dänemark, Frankreich waren schon in den zwanziger Jahren dem Produktionsdruck Hollywoods nicht mehr gewachsen. Was machte Hollywoods Produktions-„System“ so erfolgreich? Welche Unter-

nehmensarchitektur entwickelten die amerikanischen Filmkonzerne? Wer stellte Hollywood das Kapital zur Verfügung, das das enorme Wachstum ermöglichte? Wie organisierte sich der deutsche Kinomarkt in den zwanziger Jahren? Über Strukturanalysen, Filmbeispiele und Biografien wird dieser wirtschaftshistorische Themenkomplex gemeinsam erarbeitet.

Das Kolloquium ist offen für Studierende des Magister- und Diplom-Studiengangs im Grund- und Hauptstudium. **Der Erwerb von PS- und ggf. auch HS-Scheinen ist nach Themenabsprache möglich.**

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Hubert von Sprei

Erzählstrategien des Dokumentarischen – Von den Brüdern Lumiere zum Reality-TV

3-stündig , Blöcke jew. Freitag, 10-13 Uhr; Termine voraussichtlich: 22. Okt./ 12.Nov./ 26.Nov./ 10.Dez./ 17.Dez./ 21.Jan./ 4.Febr., Georgenstr. 11, 009

Das Kolloquium zeichnet die spannende Entwicklung des Dokumentarfilms von den Anfängen bis heute nach und diskutiert an ausgewählten Beispielen die unterschiedliche Wahrnehmung und Umsetzung von Realität im Film.

Grundsätzliches Interesse am Dokumentarfilm ist für eine Teilnahme Voraussetzung, spezielle Kenntnisse sind aber nicht erforderlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. **Anmeldung per eMail bis 1. Oktober** an Sekretariat Sprei: Ramona.Forsthofer@brnet.de

Nic Leonhardt

City Stages - Städtische Bühnen – Interdisziplinärer Workshop zu Spielformen urbaner Kultur
Block, voraussichtlich Donnerstag, 27.Januar - Samstag, 29. Januar 2011, Zeit und Raum s.A.

Städte als Bühnen boomen: In jüngster Zeit häufen sich **Performances**, die mit der Stadt spielen oder mit innovativen „Szenographien“ in den städtischen Raum eingreifen (z.B. Raumlabor Berlin (*Eichbaumoper*), Anna Rispoli (*Ruhrbania*), Berlin (*Moscow*)) oder **Musik und Video-Clips**, die die Stadt, ihre Bewohner, Sounds und Brennpunkte zum Thema machen; **Street und City Art** greifen in die urbane Landschaft ein, die **Stadt als Bewegungsraum** wird zum Experimentierfeld für neue urbane Choreographien (Parkour/ Traceurs); und auch in die Wissenschaft hat die Erforschung urbaner Kultur(en) lange Einzug gefunden (**Urban Studies, Urban Histories, Stadtsoziologie**).

Das Ziel dieses dreitägigen Workshops *City Stages – Städtische Bühnen* ist es, die genannten disziplinären Perspektiven auf urbane Kultur und die Spielformen der Stadt als Bühne zusammenzubringen. Dies geschieht in gemeinsamen Diskussionen von Theorien und Beispielen, interaktiven Übungen, Projektpräsentationen und Gastbeiträgen von Wissenschaftlern und Künstlern.

Ein Reader mit relevanten Texten erscheint Anfang Dezember.

Der Workshop ist offen für Studierende des Departments für Kunstwissenschaften sowie interessierte Studierende der Sozial- und Geschichtswissenschaften.

Bitte beachten: Um eine intensive gemeinsame Arbeit zu ermöglichen, ist die **Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt. Anmeldungen bis zum 30. September 2010** per e-mail an n.leonhardt@lrz.uni-muenchen.de)

Christiane Plank / Renate Ackermann / Klaus Zehelein

Exemplarische Werke des Musiktheaters *

2-stündig, 2-stündig/14tägig, Mi 17 s.t.-18.30 Uhr (bitte Aushänge beachten), Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A., Beginn s.A.

Im Wintersemester findet das Kolloquium zum Musiktheater mit Werkanalyse seine Fortsetzung. Schwerpunkte der 14-tägigen Veranstaltung zur Operngeschichte werden die Italienische Oper, die Tschechische Nationaloper, die Russische Oper sowie das Bühnenschaffen Richard Strauss sein. Die Analyse ausgewählter Werke des Musiktheaters wird die operngeschichtlich bedeutenden Kapitel veranschaulichen.

27.10. Vorlesung: Wagners Musikdrama (evtl. schon 20.10., s. Aushang)

03.11. Wagner (Stück wird noch festgelegt)– Kolloquium

17.11. Vorlesung „Nationaloper“

01.12. Smetana: Die verkaufte Braut – Kolloquium

08.12. Vorlesung „Russische Oper“

15.12. Tschaikowsky: Pique Dame – Kolloquium

19.01. Vorlesung „Richard Strauss“

02.02. Strauss: Ariadne auf Naxos – Kolloquium

(Diplom-Studiengang: Koll. Spezielle Operngeschichte)

Muriel Gerstner

Bühnenbild und Kostüm *

2-stündig, In Blöcken, Termin s. A., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum s.A.

Seit 1990 arbeitet Muriel Gerstner als freie Bühnen- und Kostümbildnerin an den renommiertesten deutschsprachigen Theatern (u. a. Theater Basel, Staatsoper und Staatstheater Stuttgart, Münchner Kammerspiele, Salzburger Festspiele, Schauspielhaus Hamburg). Eine besonders enge und erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet sie mit dem Regisseur Sebastian Nübling und dem Theatermusiker Lars Wittershagen. Fünf der gemeinsamen Arbeiten, darunter auch die Münchner Inszenierung von Händl Klaus' „Dunkel lockende Welt“, wurden zum Berliner Theaterreffen eingeladen. Im Gespräch über eine Auswahl ihrer Inszenierungen wird es um die spezifische Arbeitsweise der Bühnen- und Kostümbildnerin gehen, um dramaturgische Fragestellungen beim Entwurf von Bühnenbildern und um die Herausforderungen in der Zusammenarbeit von Dramaturgen und Bühnen- und Kostümbildnern.

Geschlossen für Studierende der Diplom-Dramaturgie im Hauptstudium. **Anmeldung** mit Angabe der Semesterzahl und Anmerkungen zu Interessensschwerpunkten **bis spätestens 15. September 2010** an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang (TWM und Theaterakademie) bekannt gegeben.

Thomas Koch

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit *

2-stündig / Blöcke: 14. / 15. sowie 28./29. Januar, jeweils 10-16 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.37

In diesem Seminar stehen die Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an Theatern und Opernhäusern im Zentrum: Grundsätzliche Überlegungen zur Vermittlung inhaltlicher Theaterarbeit an unterschiedliche Zielgruppen, journalistische Stilformen, Erstellen von Presseinformationen, Vorbereitung auf Interviews, Erwartungen der Redaktionen an eine Pressestelle, Kooperation mit externen Institutionen, PR-Aktionen, Werbung und Kampagnen, Konzeption eines Tages der offenen Tür, Budgetplanung. Es werden Gastredner in das Seminar eingeladen, und bei der optionalen Mitwirkung am Berufsorientierungstag der Bayerischen Theaterakademie am 22. Januar besteht für die Seminarteilnehmer die Möglichkeit, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit praktisch zu erfahren.

Maximale Teilnehmerzahl 25. **Anmeldung** mit Angabe der Semesterzahl und Anmerkungen zu Interessensschwerpunkten an dramaturgie@theaterakademie.de **bis spätestens 15. September 2010**. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang (TWM und Theaterakademie) bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Koll. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

Stephanie Metzger

Projektbetreuung und Programmheftgestaltung Schauspiel *

2-stündig, Mi 15.30-17 Uhr s.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.37

Ausgangspunkt des Kolloquiums ist die Arbeit von Dramaturgiestudenten an einem Inszenierungsprojekt der Bayerischen Theaterakademie. Projektarbeit bedeutet Arbeit mit Texten, Arbeit in und mit einem Produktionsteam und Arbeit in einem betrieblichen Kontext. Diese Komponenten

werden im Kolloquium zum Gegenstand des Gesprächs. Dabei geht es um die Schaffung eines Raumes zur Selbstreflexion der eigenen Arbeit, um den dialogischen Austausch über Inhalte und Arbeitsprozesse und sich ergebende Fragestellungen. Durch die Beobachtung und Rezeption von Produktionsprozessen in anderen Projekten kann gleichzeitig die eigene Arbeit überprüft, angeregt oder weitergebracht werden. Schließlich wird die Besprechung von Beiträgen für das zu erstellende Programmheft zum Dialog über das eigene Schreiben und das grundsätzliche Nachdenken über Programmheftgestaltung. Die Offenheit der Arbeitsweisen und die Vielfalt der inhaltlichen Fragestellungen in den Projekten münden in eine individuelle Gestaltung der Sitzungen, die vom jeweils zuständigen Produktionsdramaturgen ausgeht. Die gemeinsamen Inszenierungsbesuche ermöglichen dann die Diskussion über die szenischen Ergebnisse selbst.

Das Kolloquium ist für alle Produktionsdramaturgen, die einen Projektschein erwerben möchten, verpflichtend. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit Schauspiel“. Neben den aktiven Produktionsdramaturgen sind auch alle Dramaturgiestudenten eingeladen, die grundsätzlich am Austausch über dramaturgische Arbeitsprozesse und über die Inszenierungen der Akademie interessiert sind.

Anmeldung bis 15. September 2010 an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: Koll Projektarbeit / Programmheftgestaltung Schauspiel)

Christiane Plank

Einführung in die Musiktheaterdramaturgie und Programmheftgestaltung Musiktheater *

2stg. / 14tägig, Vorbesprechung (u. a. zur Terminierung) am Mi 20.10.2010, 15 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.25

In dem 14-tägigen Seminar werden die wichtigsten Aufgaben eines Musiktheaterdramaturgen vorgestellt und an praktischen Beispielen illustriert. Behandelt werden Aufbau und Gestaltung eines Programmhefts sowie das Verfassen von Inhaltsangaben und inszenierungsbezogenen Texten für Presse oder Vorankündigungen. Weitere Themen sind u. a. die Gestaltungsmöglichkeiten einer Matinee oder eines Einführungsvortrages sowie die Erstellung von Übertiteln. Auftauchende Fragen und Problemstellungen die sich innerhalb der Proben zu den einzelnen Projekten an der Bayerischen Theaterakademie ergeben, werden mit den beteiligten Studenten in Einzeltreffen diskutiert. Das Seminar richtet sich an Studierende im Diplom-Studiengang Dramaturgie und im Fach Theaterwissenschaft. Für Dramaturgiestudenten, die an einem Projekt der Theaterakademie beteiligt sind, ist das Seminar obligatorisch. Der Besuch des Kurses ermöglicht zudem in Verbindung mit der Erstellung eines Programmheftes für das jeweilige Projekt und in Verbindung mit dem Besuch eines Kurses aus dem Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ den Erwerb des Scheines „Programmheftgestaltung und Öffentlichkeitsarbeit“.

Anmeldung bis spätestens 15. September 2010 an dramaturgie@theaterakademie.de.

(Diplom-Studiengang: Koll Projektarbeit / Programmheftgestaltung Musiktheater)

Klaus Zehelein / Anke Roeder

Freie Szene München

2-stündig, Do 17 s.t.-18:30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: Prinzregentensalon, Beginn: 28.10.2010

Was ist „Freies Theater“? Es ist **kein** Staatstheater, es ist **kein** Stadttheater, es ist **kein** ‚Literatur-Theater‘, es ist **nicht** oder **gering** subventioniert, es spielt **nicht** in den Häusern an der Maximilianstraße. Diese Antworten ex negativo wollen wir im Seminar in positiver Hinsicht erforschen und versuchen zu definieren, was Freies Theater ist und sein kann:

Im Juni 2010 veranstaltete das Kulturreferat der Landeshauptstadt München zum ersten Mal ein Festival der Freien Theaterszene mit Aufführungen und Symposien. Es nannte sich „**Rodeo**“, versammelte die besten der Performances seit 2008 und wurde an verschiedenen Spielorten gezeigt: dem Schwere Reiter, dem i-Camp, der Muffathalle. Es soll in Analogie zu den Festivals anderer Städte – wie den „Impulsen“ der Stadt Köln, den ‚Freischwimmern‘ der Stadt Wien – alle zwei Jah-

re in München stattfinden.

In unserem Seminar konzentrieren sich die Forschungspunkte auf die Struktur, die Finanzen, die Spielstätten und vor allem die ästhetischen Kategorien. Dazu wollen wir Freies Theater besuchen und zudem kreative Künstler und – wenn möglich – den Kulturreferenten der Stadt München einladen.

Literaturempfehlung:

„Die Freie Szene organisiert sich neu“. In: Theater heute 6/10, S. 4-25

Anmeldungen mit Angabe des Faches, des Semesters und der E-Mail bis 15. September 2010 an dramaturgie@theaterakademie.de

Hans Tränkle

Rechtsfragen in der dramaturgischen Praxis *

2-stündig / Blöcke: 22. Okt. / 12. Nov. jew. 13.30-18 Uhr sowie 23. Okt. / 13. Nov. jew. 10-16.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.13

Rechtliche Fragestellungen im Theater sind nicht beschränkt auf den Bereich der Administration. Gerade die Dramaturgie ist vielfach auch mit Rechtsproblemen befasst. Die Wahrnehmung von ‚Stabsfunktionen‘ im Bereich der Theaterleitung erfordert Kenntnisse in der äußeren und inneren Rechtsstruktur des Theaters selbst (Rechtsträgerschaft, ‚Politik und Kunstfreiheit‘, Leitungsmodelle, Verantwortlichkeiten, Mitbestimmung). Urheber- und medienrechtliche Fragestellungen, vor allem zum Bühnenaufführungsrecht (Verlagsrecht, Regelsammlung, Verwertungsgesellschaften, Aufzeichnung von Bühnenwerken) zählen zum Arbeitsalltag in der Dramaturgie und auch mit dem Arbeitsrecht der Bühne sind DramaturgInnen nicht nur durch ihr eigenes Engagement befasst. So müssen z.B. die im Normalvertrag verankerten Beschäftigungsansprüche der Ensemblemitglieder bei Rollenbesetzungen berücksichtigt werden. Diese Themen sollen in dem Seminar praxisnah erörtert werden.

Anmeldung mit einer kurzen Information über Studienfächer und -Schwerpunkte und ggf. praktische Berufserfahrungen an dramaturgie@theaterakademie.de **bis spätestens 15. September 2010**. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt sein. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang (TWM und Theaterakademie) bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Theater- und Urheberrecht)

Klaus Zehelein

Philosophische Ästhetik *

2-stündig, Mi 11 s.t.-12:30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Beginn: 27.10.

Philosophische Ästhetik beruht auf ungesicherten Voraussetzungen: „Gleich einer Wetterfahne wird sie von jedem philosophischen, kulturellen, wissenschaftlichen Windstoß herumgeworfen, wird bald metaphysisch betrieben und bald empirisch, bald normativ und bald deskriptiv, bald vom Künstler aus und bald vom Genießenden...“ (Ivo Frenzel).

Waren die großen, systematisch in ihren Philosophien verankerten Ästhetiken Kants und Hegels („Kritik der Urteilskraft“, „Vorlesungen zur Ästhetik“) dem Denken des Idealismus des ausgehenden 18. Jahrhunderts verpflichtet, so muss sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Ästhetik dem Dilemma stellen, dass Kunst sich nicht mehr an umfassenden Normen orientieren kann, sich nicht mehr durch ein System philosophischer Kategorien erschließen lässt. Die Folge ist jener Pluralismus ästhetischer Theorien, die in Auswahl Gegenstand des Kolloquiums sein werden. Diese vorläufige Auswahl beruht auf Wünschen und Vorschlägen der Studierenden der beiden vorausgegangenen Lukács-Kolloquien, aus denen auch die Anregung zu dieser Veranstaltung kam:

- Friedrich Nietzsche, Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik, 1871 (in Ausschnitten)
- John Dewey, Kunst als Erfahrung, 1934
- Martin Heidegger, Der Ursprung des Kunstwerkes, 1935
- Theodor W. Adorno, Ästhetische Theorie, Frankfurt am Main, 1973 (in Ausschnitten)
- Jacques Derrida, Das Theater der Grausamkeit, in: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt am Main 1976

Anmeldung mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination **bis spätestens 15. September 2010** an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang (TWM und Theaterakademie) bekannt gegeben.
(Diplom-Studiengang: Dialogkunde)

Klaus Zehelein

Spielplangestaltung Schauspiel / Musiktheater*

2-stündig, Do 11 s.t.-12:30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Beginn: 28.10.2010

Das Kolloquium vermittelt und problematisiert die grundsätzlichen Fragestellungen bei der Erstellung eines Spielplans für das Theater. Es geht um die Erläuterung und Diskussion von inhaltlichen, künstlerischen, historischen, strukturell-institutionellen und ökonomischen Überlegungen hinsichtlich der Auswahl von Werken für eine Spielzeit. Berücksichtigt werden dabei die spezifischen Voraussetzungen wie Größe, Standort und Sparten verschiedener Theaterhäuser, deren theoretische Diskussion in die konkrete Analyse von Spielplänen exemplarischer Häuser mündet. Die theoretische Betrachtung wird ebenfalls konkretisiert in der Besprechung der „Spielplantauglichkeit ausgewählter Werke.

Master-Studiengang Dramaturgie: Belegen über LSF

Dieses Seminar ist geöffnet für Studierende der Diplomdramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft im Hauptstudium. Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2010** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.
(Diplom-Studiengang: Spielplangestaltung Schauspiel/Musiktheater)

Julia Lochte

Werkanalyse und -einrichtung Schauspiel *

2-stündig, **Do 17-18.30 Uhr, Bay. Theaterakademie, Raum s.A., Beg. 4.Nov. (entf.Sitzungen werden nachgeholt)**

Master-Studiengang Dramaturgie: Belegen über LSF

Dieses Seminar ist geöffnet für Studierende der Diplomdramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft im Hauptstudium. Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2010** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.
(Diplom-Studiengang: Werkeinrichtung Schauspiel)

Olaf A. Schmitt

Werkanalyse und -einrichtung Musiktheater *

2-stündig, Mi 14-16 Uhr c.t., Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: 1.13, Beginn: 20.10.2010

Als „Anwalt der Partitur“ werden Musikdramaturgen gerne bezeichnet. Seinen wahren Kern enthält diese Bezeichnung in der Tatsache, dass die Grundlage der dramaturgischen Arbeit im Musiktheater in der eingehenden Beschäftigung mit der Partitur des jeweiligen Werkes liegt. Wege in die Partitur und aus der Partitur heraus werden in diesem Seminar anhand ausgewählter Neuproduktionen der Bayerischen Staatsoper erprobt. Neben Antonín Dvořáks „Rusalka“ sind Maurice Ravels „L'Enfant et les Sortilèges“ und Alexander Zemlinskys „Der Zwerg“ Gegenstand des Seminars. Literarische Quellen, Zeitdokumente, Werke anderer Komponisten, aber auch andere künstlerische Formen wie Filme können die Analyse bereichern und letztlich zeigen, dass die Methoden der Analyse mit dem Ziel einer szenischen Aufführungen vielfältig und offen sind.

Die Schritte zur Aufführung beinhalten auch die Werkeinrichtung, die sich in der Oper meistens auf Fragen der Fassung und möglicher Striche beschränkt. Analyse und Einrichtung eines Werks wer-

den verstanden als Arbeit an dem Material, das erst durch die Aufführung lebendig wird.

Master-Studiengang Dramaturgie: Belegen über LSF

Dieses Seminar ist geöffnet für Studierende der Diplomdramaturgie und des Magisterstudiengangs Theaterwissenschaft im Hauptstudium. Maximale Teilnehmerzahl 15. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2010** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.

(Diplom-Studiengang: Werkeinrichtung Musiktheater)

Bettina Ullrich

Sprecherziehung *

2stg., 14tägig, Termin s. A. Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum: s. A.

Ausgangspunkt der Übung ist die Schulung eines Verständnisses für eine ökonomische Atmung als Voraussetzung für den richtigen Einsatz von Stimme im Rahmen von öffentlichen Präsentationssituationen. Es geht um die Erprobung einer belastbaren und modulationsfähigen Stimme. Präzise Lautbildung, sinngemäße Betonung und Paraphrasierung sind neben der Pausengestaltung notwendige Übungsfelder als Voraussetzung für die Arbeit mit Texten.

Master-Studiengang Dramaturgie: Belegen über LSF

Geöffnet nur für Studierende der Diplomdramaturgie im Hauptstudium. Maximale Teilnehmerzahl 10. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2010** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.
(Diplom-Studiengang: Sprecherziehung)

Matthias Stiehler

Schauspiel *

2-stündig/14-tägig, Di 15 s.t.- 16.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Prinzregentensalon, Raum: s. A., Beginn: s. A.

Vermittelt wird ein Überblick über verschiedene schauspieltheoretische Ansätze und Methoden. Bewegungsübungen fördern die Sensibilität für die eigene Körpersprache. Die Studierenden erproben die szenische Improvisation zu Ausgangssituationen und das Spiel von Kurzszenen. Erfahrung der schauspielerischen Praxis legt einen Grundstein für das Verständnis der spezifischen Kommunikation mit Schauspielern und Regisseuren.

Master-Studiengang Dramaturgie: Belegen über LSF

Geöffnet nur für Studierende der Diplomdramaturgie im Hauptstudium. Maximale Teilnehmerzahl 10. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2010** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben.
(Diplom-Studiengang: Schauspielunterricht für Dramaturgen)

Loretta Trinei

Italienisch *

2-stündig/ 14tägig, Fr. 9.30 s.t - 11.00 Uhr, Hochschule für Musik u. Theater, Arcisstr. 12, Raum s. A.

Die Übung vermittelt einen Grundwortschatz der italienischen Sprache mit dem Schwerpunkt auf Vokabeln, wie sie für das Lesen und Verstehen von Opernlibretti wesentlich sind. 2Vermittelt werden Grundkenntnisse der italienischen Grammatik Es werden Lese- und Ausdrucksfähigkeit sowie Formen leichter Konversation geübt. Bei Vorkenntnissen der Studierenden können auch spezielle Themen der Librettosprache Gegenstand der Übung werden.

Master-Studiengang Dramaturgie: Belegen über LSF

Geöffnet nur für Studierende der Diplomdramaturgie im Hauptstudium. Maximale Teilnehmerzahl 10. **Anmeldung bis spätestens 15. September 2010** mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination an dramaturgie@theaterakademie.de. Die endgültigen Teilnehmer werden nach Ablauf der Anmeldefrist per Aushang bekannt gegeben. (Diplom-Studiengang: Italienisch)

PRAKTIKA und WORKSHOPS

Am **Mittwoch, den 20. Oktober 2009** findet um **14 Uhr** auf der Studiobühne twm (Ludwigstr. 25, E 012) ein **allgemeines Bühnentreffen** statt, bei dem alle interessierten Studenten über die laufenden Lehrveranstaltungen, Workshops und sonstige Arbeitsmöglichkeiten auf der Bühne informiert werden. Ferner wird bei diesem Treffen die Bühnenbelegung für das laufende Semester abgesprochen.

Katrin Kazubko

Szenisches Praktikum: Dada – Narrenspiel aus dem Nichts

Mo 15-18 Uhr, Mi 15-18 Uhr, Do 16-19 Uhr, jew. s.t., Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012, Beginn: Mo 18. Oktober 2010, 15 Uhr

Allgemeine Informationen:

Das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis ersetzt das frühere Bühnenpraktikum und steht allen Studierenden der Studiengänge Bachelor, Magister und Diplomdramaturgie offen.

Alle an der Teilnahme Interessierten werden gebeten, am Mittwoch 21. Juli um 14 Uhr zu einer Vorbesprechung auf die Studiobühne twm (Ludwigstr. 25) zu kommen, bei der die Bewerbungsmodalitäten und die genauen Probenzeiten besprochen werden.

Bitte beachten: Studierende des Bachelorstudiengangs können bereits vor dem 6. Semester das Wahlpflichtmodul Theaterpraxis absolvieren, müssen jedoch nach erfolgreicher Bewerbung für Praktikum und Übung **diese über LSF belegen für das WS 2010/11.**

Alle Studierenden (Bachelor, Magister und Dramaturgie) werden gebeten, sich bis zum **30. September 2010** per E-Mail bei Frau Dr. Kazubko schriftlich zu bewerben. Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. (Katrin.Kazubko@t-online.de)

Dada – Narrenspiel aus dem Nichts

In einer Art Manifest schreibt Hugo Ball im Jahre 1916: „Was wir Dada nennen, ist eine Art Narrenspiel aus dem Nichts, in das alle höheren Fragen verwickelt sind. (...) Der Dadaist liebt das Außergewöhnliche, ja das Absurde. (...) Der Dadaist kämpft gegen die Agonie und den Todes-taumel der Zeit.“

Das szenische Praktikum stellt sich zur Aufgabe, aus der Vielzahl dadaistischer Texte verschiedenster Autoren eine Textfassung zu erstellen, die in einem zweiten Schritt szenisch umgesetzt wird. Dabei werden alle Bereiche der Inszenierung eines Textes (Besetzung, Bühnenbild, Kostüm, Licht, Musik, Maske ...) am konkreten Beispiel diskutiert und umgesetzt. Vorausgesetzt wird ferner die Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen, eine Rolle oder eine andere Aufgabe (z.B. Regieassistent) bei der Inszenierungsvorbereitung zu übernehmen. Zusätzliche Proben und Wochenendtermine sind einzuplanen.

Katrin Kazubko

Wissenschaftliche Reflexion des Szenischen Praktikums

Beginn: Mo 18. Oktober 2010, Studiobühne twm, Ludwigstr. 25

Einführend und begleitend zum szenischen Praktikum findet in der Übung eine wissenschaftliche Reflexion der ausgewählten Texte in Bezug auf die szenische Umsetzung statt, wobei grund-

legende Konzeptionsfragen, die Erstellung einer Spielfassung, dramaturgische Fragen, Programmheft- und Plakatgestaltung im Mittelpunkt des Interesses stehen. (Diplom-Studiengang: Bühnenpraktikum)

Raimund Brömse

Praktikum: Theater- und Filmregie im Vergleich

2-stündig, Mo 18-21 Uhr, Mi 18-21 Uhr, Fr 18-21, Studiobühne twm, Ludwigstr.25, E 012, Beginn: Mo 18.10.,

Ausgangspunkt des Praktikums werden von den TeilnehmerInnen vorgeschlagene Dialoge (zwei Personen, Umfang: eine DIN A4 Seite) sein. Jede/r TeilnehmerIn wird den von ihr/ihm vorgeschlagenen Text sowohl in ein Bühnen-Ereignis, als auch in eine Film-Sequenz umsetzen. Ziel des Praktikums ist, die unterschiedlichen Ergebnisse von Theater- und Film-Fassung derselben Vorlage als Konsequenz der unterschiedlichen Produktionstechniken und Rezeptionsbedingungen von Theater einerseits und andererseits Film zu erfahren.

Für die Einstudierung der Theaterszene ist die Axialtheaterform, d.h. die axiale Konfrontation von Spielfläche und Zuschauerbereich vorgegeben. Das Ergebnis der Probenarbeit, die ohne Unterbrechung gespielte Szene wird in einer einzigen Einstellung bei festem Kamerastandort und fester Kameraoptik aus der Perspektive des Zuschauerbereichs audiovisuell dokumentiert.

Diese simpelste Form der medialen Adaptions von darstellendem Spiel wird beim Vergleich mit der Filmsequenz helfen, sich an das Ereignis der Theaterszene zu erinnern.

Schwerpunkte bei der Herstellung der Filmsequenz sind

1. die Vorbereitung der Dreharbeiten durch die Anfertigung des Storyboards (das ist die Darstellung der Auflösung der Handlung in eine Folge von Kameraeinstellungen durch ein Reihe von Handzeichnungen)
2. die Planung der Dreharbeiten (das ist das Ordnen der Einstellungen nach identischen personellen und technischen Erfordernissen)
3. die Anpassung von Sprache und Gestik der Darsteller an die technischen Bedingungen der Filmvorführung (Lautsprecherwiedergabe und Großbildprojektion) durch die Personenregie bei den Dreharbeiten
4. der Filmschnitt, der durch Auswahl, Ordnen und Montage der Kameraeinstellungen die Rezeption der Filmsequenz durch den Betrachter manipuliert.

Theaterszene und Filmsequenz werden auf der Studiobühne hergestellt. Vorhandene Ausstattungsmittel sind Stellwände (170cm breit, 250cm hoch), Stühle, Bänke, zwei Sofas und Tische. Als Aufzeichnungsgerät steht eine Digital Video –Kamera zur Verfügung. Aufzeichnungsmedium sind mini DV –Kassetten. Der Schnitt erfolgt am PC mit dem Programm Final Cut bei Herrn Reiner Klein in der Videoabteilung Zentnerstr.31. Die Termine (in der Regel vormittags) sind mit Herrn Klein (Tel: 2180-3501, e-mail: r.j.klein@lrz.uni-muenchen.de) zu vereinbaren.

Die oben angegebenen Termine gelten nur, soweit an diesen Tagen keine Auführungen auf der Studiobühne stattfinden. Wenn in einer Woche zwei dieser Termine nicht zur Verfügung stehen, tritt als Ersatz an ihre Stelle Donnerstag 12-16 Uhr.

Fachliteratur:

1. zu den Arbeitstechniken des Schauspielens:
Ebert, Gerhard und Penka, Rudolf: Schauspielern. Handbuch der Schauspieler-Ausbildung. (4.Aufl. Berlin 1981), S. 73-96 „Lernen zu improvisieren“
2. zu den Techniken der audiovisuellen Aufzeichnung.
Katz, Steven D.: Shot by Shot. Die richtige Einstellung. Zur Bildsprache des Films. (2.Aufl. Frankfurt am Main 1999), S. 169-197 „Komposition der Einstellungen: Räumliche Anschlüsse“

Anmeldung per e-mail an: raimund.broemse@gmx.de

Reiner Josef Klein

Praktikum: Einführung in die Videotechnik

2-stündig, Fr 8–10 Uhr, Georgenstr. 11, 009

Ihre eigene Erfahrung wird es bestätigen: Video und Film gelangen in der theaterwissenschaftlichen Forschung zu immer größerer Bedeutung (in mehr als der Hälfte der angebotenen Veranstaltungen des Instituts werden Videoanalysen stützend eingesetzt). Selbst wenn mit dem elektronischen Medium die Transitorik des Theaters nicht erfaßt werden kann, so bieten diese Aufzeichnungen die optimale Quelle für die Erforschung des theatralen Ereignisses.

In dieser Veranstaltung für Anfänger werden wir uns intensiv mit der technischen Ausstattung des Instituts (Kameras, Aufzeichnungsgeräten, Tonausrüstung, Beleuchtung, elektronischer Nachbearbeitung) vertraut machen.

Im Theaterraum des Instituts und in Münchener Kleintheatern werden wir die gewonnenen Erkenntnisse ausprobieren und an praktischen Beispielen überprüfen.

Diese Übung ist sehr zeitintensiv und für "Zaungäste" nicht geeignet. Literatur und Semesterablauf werden in den ersten Übungen bekanntgegeben.

Anmeldung in der ersten Sitzung.

Jaime Villalba Sanchez

Workshop: Commedia dell'arte

Zeit: Di und Do von 9-12 Uhr (Anwesenheitspflicht).

Erstes Treffen Di 19. Oktober um 9 Uhr vor der Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E012

Die Commedia dell'arte wird als die erste europäische professionelle Theaterform gesehen, die noch dazu die Frau zum ersten Mal auf die Bühne gebracht hat. Diese historische CdA, die einen sehr reichen Einfluss auf andere Theaterformen ausgeübt hat, war ein Schauspieltheater, in dem das Ensemble das Zentrum der theatralischen Schöpfung war. Heutzutage gibt es noch Leute, die diese Tradition fortsetzen wollen, aber, da sich die Commedia dell'arte über mehrere Epochen der Geschichte erstreckt hat, ist es sehr schwierig, über eine einzige Art und Weise des Commedia-Spielens zu sprechen. Die Teilnehmer werden in diesem Workshop die Möglichkeit haben, mit den verschiedenen Techniken der Commedia vertrauter zu werden: Improvisation als Schöpfungswerkzeug, Körpertraining und Maskenspiel als Grundlage des Schauspiels, Analyse der Komik und Aufbau der Lazzi, Präsenz auf der Bühne... Parallel werden Auszüge der Geschichte der Commedia gelernt und verschiedene klassische Canevas bearbeitet. Nach dem ersten Teil des Workshops wird ein Ensemble organisiert, welches eine CdA-Produktion erarbeiten wird, das am Ende des Semesters auf der Studiobühne aufgeführt werden soll.

Literaturhinweise:

- Duchartre, Pierre Louis: The Italian Comedy. New York 1966
- Fava, Antonio: La maschera comica nella commedia dell'arte: disciplina d'attore, universalità e continuità dell'improvvisa poetica della sopravvivenza. Colledara 1999
- Gherardi, Evaristo: Le théâtre italien ou le recueil général de toutes les comédies et scènes françaises jouées par les comédiens italiens du roi. Genève 1969.
- Gordon, Mel: Lazzi: Comic Routines of the Commedia dell'Arte. New York 1983
- Grantham, Barry: Playing Commedia: A Training Guide to Commedia Techniques. London 2000
- Johnstone, Keith: Impro. Improvisation and the theater. New York 1981
- Robinson, Davis Rider: The Physical Comedy Handbook. New York 1999
- Rudlin, John: Commedia Dell'Arte: An Actor's Handbook. London 1994
- Rudlin, John: Commedia Dell'arte: A Resource Book for Troupes. London 1999
- Scala, Flaminio: Il teatro delle favole rappresentative. Milano 1976

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldungen bitte bis Semesteranfang an javs@tinnet.cat

Erika Arndt-Kazubko

Workshop: Sprechtechnik

Block an einem Wochenende im Semester – der Termin wird noch bekannt gegeben!

Studiobühne twm E 012, Ludwigstr. 25

In einem dreitägigen Intensivseminar soll den Teilnehmern die Grundlagen des Sprechens (Entspannung, mühelose Koordination von richtiger Atmung, unverkrampfter Funktion des Kehlkopfes) und deren praktische Anwendung vermittelt werden. Neben sprechtechnischen Übungen wird auch der Vortrag (anhand eines Gedichtes, Kurzreferates u.a.) trainiert, um Ängste vor der öffentlichen Rede abzubauen. Da auf die individuellen Fehler der Teilnehmer beim Sprechen eingegangen wird, ist die **Anzahl der Teilnehmer auf 12 Personen beschränkt.**

Anmeldungen bis 30. Oktober 2010 per E-Mail an: katrin.kazubko@t-online.de

Jurii Shulgan

Workshop: Schauspieltraining

Block voraussichtlich 11.-13. Februar 2011 (täglich ca. 5 Stunden), E 012 (Studiobühne)

Beginn: Fr. 11. Februar 10.00

Der Schauspieler Jurii Shulgan (Kiew/ Ukraine) wird mit einem speziellen Training in die Arbeit des Schauspielers einführen, wobei Konzentration, Wahrnehmung, Körperspannung, Reaktionsvermögen, Ausdruck und das Zusammenspiel im Ensemble im Mittelpunkt stehen. Der Workshop bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, praktische Erfahrungen auf dem Gebiet des darstellenden Spiels zu machen. Die Anzahl der Teilnehmer auf 14 Personen beschränkt.

Anmeldungen bis **15. Dezember 2010** per E-Mail an: katrin.kazubko@t-online.de

Svetlana Zalesskaya-Ben

Workshop: Puppentheater

Voraussichtlich Fr 13.11. oder Sa 14. 11. (siehe Ankündigung Homepage twm) Studiobühne twm, Ludwigstr. 25, E 012

Im Rahmen des sogenannten Jula-Festivals, bei dem junge Theaterensembles aus Osteuropa auftreten, wird die Schauspielerin, Regisseurin und Solistin Svetlana Zalesskaya-Ben Solo-Puppentheater „Hausigel“ auf der Studiobühne twm vorführen. Die Künstlerin absolvierte die Weißrussische Kunstakademie und arbeitet zur Zeit als Regisseurin am Weißrussischen Staatlichen Puppentheater in Minsk. In einem Workshop für Studierende der Theaterwissenschaft wird sie in die Technik des Puppenspiels einführen.

Nähere Informationen zum Festival, das vom 10.-14 November 2010 im Feierwerk und auf der Studiobühne twm stattfindet, sind im Internet unter www.jula-festival.de zu finden.

Der Workshop ist auf 15 Teilnehmer begrenzt. **Bewerbungen bis zum 30. Oktober 2010** an Katrin.Kazubko@t-online.de.

Studiengänge der BAYERISCHEN THEATERAKADEMIE öffnen folgende Seminare für Dramaturgiestudenten:

Cornel Franz

Lesen–Lernen–Oper

2stündig, Di 9.30 s.t. - 11.30 Uhr , Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.31, Beginn: voraussichtlich 27.10.2009

Librettolektüre zusammen mit Studenten des 1. Jahrgangs Regie. Die zu behandelnde Oper wird noch per Aushang bekannt gegeben. Offen für Dramaturgiestudenten ab dem 3. Semester. Bewerbung per E-Mail mit Angaben über den Stand des Studiums, bisherige Theatererfahrung und Be-

weggründe für die Teilnahme am Seminar an dramaturgie@theaterakademie.de bis spätestens 1. Oktober 2010. Die Anmeldung gilt auch für das Sommersemester 11.

Cornel Franz

Lesen-Lernen-Schauspiel

Mi 10.30 s.t. – 12.30 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.31, Beginn voraussichtlich 28.10.2009

Textlektüre zusammen mit Studenten des 1. Jahrgangs Regie. Das zu besprechende Stück wird noch per Aushang bekannt gegeben. Offen für Dramaturgiestudenten ab dem 3. Semester. Bewerbung per E-Mail mit Angaben über den Stand des Studiums, bisherige Theatererfahrung und Beweggründe für die Teilnahme am Seminar an dramaturgie@theaterakademie.de bis spätestens 1. Oktober 2010. Die Anmeldung gilt auch für das Sommersemester 11.

Klaus Peinhaupt

Kunstgeschichte

Fr 12 – 15 Uhr, Bayerische Theaterakademie, Prinzregentenplatz 12, Raum 1.37 und in Münchner Museen, Beginn: voraussichtlich 22.10.2010

Der Unterricht gliedert sich im Wesentlichen in drei Aspekte: Stilgeschichte, Vermittlung methodischer Ansätze und Schule des Sehens. Die Sitzungen finden sowohl im Seminarraum als auch in Museen vor den Originalwerken statt. Der Kurs bildet die Fortsetzung der Veranstaltung aus dem Wintersemester. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt auf ca. 5 Teilnehmer von Seiten des Studiengangs Dramaturgie. Anmeldung mit Angabe der Semesterzahl und Fächerkombination sowie dem speziellen Interesse bis 1. Oktober 2010 an Klaus.Peinhaupt@theaterakademie.de.

Für weitere offene Veranstaltungen bitte die aktuellen Ankündigungen per Aushang bzw. E-Mail beachten!

FÄCHERÜBERGREIFENDE LEHRVERANSTALTUNGEN für alle Studierenden im DEPARTMENT KUNSTWISSENSCHAFTEN

Es kann ein Übungsschein – "Erfolgreiche Teilnahme"– erworben werden.

Hannes Hartung / Robert Kirchmaier / Stefan Ventroni

Kultur in der rechtlichen Praxis. Entstehung, Regelung und Durchsetzung von Rechten der Kulturschaffenden.

Anmeldung online über LSF – Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften

Regina Wohlfarth

Pressetext, Kritik, Reportage, Interview: Schreibwerkstatt 'Kunst, Musik, Theater'

2-stündig, Do 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Übung (3 ECTS) **Anmeldung online** über LSF – Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften

Regina Wohlfarth

Die Künste und ihr Publikum. Marketing für Kunst, Musik, Theater

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503, Beginn: 23.04.2010

Presstexte sind heute das zentrale Kommunikationsinstrument im Kulturbetrieb. Für die Kunstinstitutionen sind sie ein wichtiges Werkzeug, um Themen und Inhalte an die Öffentlichkeit weiterzugeben, das Publikum zu informieren und neues Publikum zu gewinnen. Für Medienvertreter sind sie ein Fundus an Informationen, die ihren Niederschlag in Feuilletons und Kulturrubriken finden. Eine enge Verknüpfung von kunstwissenschaftlichem Fachwissen und Kommunikationskompetenz zeichnet die Arbeit von PR-Leuten und Fachjournalisten aus. Es geht u.a. darum, komplexe Sachverhalte auf oft nur wenigen Zeilen informativ und verständlich aufs Papier zu bringen.

Wie aber formuliert man Informationstexte für Kunst, Musik und Theater optimal? In welchem Stil verfassen wir unseren Newsletter, damit der Inhalt bei den Leserinnen und Lesern auch ankommt? Welche Themen eignen sich für Presstexte? Wo formulieren wir sachlich, wo ist Wertung gefragt?

Die Schreibwerkstatt befasst sich mit Textsorten für den Kunst-, Musik- und Theaterbetrieb. Sie möchte Blockaden abbauen, die Freude an der Vermittlung künstlerischer und wissenschaftlicher Inhalte wecken und adressatenspezifisches Schreiben trainieren.

Literatur: Literaturliste am Semesterbeginn

Übungsschein/3 ECTS, **Anmeldung online** über LSF - Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften

Isabella Goebel / Regina Wohlfarth

Käufliche Kunst? Kunst, Musik und Theater als Business

2-stündig, Fr 10-12 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503, Beginn: 22.10.2010

Übungsschein/3ECTS **Anmeldung online** über LSF – Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften

Regina Wohlfarth

Kunst, Musik, Theater - Kultur und Öffentlichkeit

2-stündig, Fr 12-14 Uhr c.t., Leopoldstr. 13, Haus 1, 1503

Übungsschein/3ECTS. **Anmeldung online** über LSF – Fak.09: Dept. Kunstwissenschaften



FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

Es ist Dienstag, 20 Uhr, Historicum, fünfter Stock: Um den bunten Tisch sitzt die FACHSCHAFT. Es wird zitiert, debattiert, polemisiert, lamentiert, dementiert, hochschulpolitisiert, engagiert, kritisiert, sinniert, frisiert, relativiert, diskutiert, paraphrasiert, gegen Wegrationalisierung interveniert, organisiert, amüsiert, fabuliert und in den Sonnenuntergang philosophiert...
...und ab halb zehn in der Oase alkoholisiert.

Wer ist die Fachschaft?

Fachschaft sind wir alle.
Unter aktiver Fachschaft verstehen sich jene, die versuchen den ganzen Haufen zu vertreten, zu organisieren, zu motivieren ...

Wen braucht die Fachschaft?

DICH – als aktiven Fachschaftler

Wie gesagt, Fachschaft sind wir alle – das sollte Grund genug sein, dich zu engagieren. Einfach vorbeikommen und mitmachen.

Was macht die aktive Fachschaft?

Studierendenvertretung vor der Institutsleitung, auf dem Jour Fixe, im Department, in der Fakultät und auf der FSK (Fachschaftenkonferenz)

Betreuung, Rat und Hilfe in der Sprechstunde, per Mail und Telefon, Erstsemesterveranstaltungen, Notnagel, Zwischenprüfungstreffen, Skript, Tutoriumsorganisation, Mailinglisten, Infostände, Fachschaftsbrett

Aktivitäten: Erstsemesterfrühstück und Rallye, Party, Zwischenprüfungs- und Magistersekt, Bücherflohmarkt, Forum

Eure Adresse für den schönsten Sonnenuntergang Münchens:

FACHSCHAFT THEATERWISSENSCHAFT UND DRAMATURGIE

FS-Raum:

Historicum, Raum 511 (Altbau, 5. Stock)
Amalienstraße 52
Tel.: 089 / 2180-3290
(Sprechstunde s.u. und Di ab 20 Uhr)

Mail: theater@fachschaften.uni-muenchen.de

Web: <http://www.fachschaften.uni-muenchen.de/theater>

Sprechstunde: Mittwoch, 14–15 Uhr, FS-Raum (Semesterferien: siehe Aushang)

Kontaktpersonen:

Theaterwissenschaft:
Adrian Breul
adbreul@web.de
Tel.: 0177-6505879

Dramaturgie:
Adrian Herrmann
adrian.herrmann@gmx.de
Tel.: 0177-7167427

Postanschrift:

c/o twm, Geschäftszimmer I
Georgenstr. 11
80799 München



Die Bibliothek der
Theaterwissenschaft München

ist zusammen mit
der Bibliothek des

Instituts für Kunstgeschichte

als

BIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

in der

Zentnerstrasse 31

Wir bieten:

Lange Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–22 Uhr, Sa 9–18 Uhr
Ruhige und komfortable Arbeitsmöglichkeiten

Wir suchen:

Zuverlässige Bibliotheksaufsichten, Bezahlung ca. € 9,--/Stunde

Anmeldung/Rückfragen:

Cornelia Hofmann, Zi E 05, Tel.: 089/2180–3528 od. –2135
mail: cornelia.hofmann@ub.uni-muenchen.de